

V

8
ed.

42

chen

8° Med. 2442

W

416 106 185 300 15



EK

2442
Schatzkammerlin
wider gift.

Ein hochnötti-
ge erklerung / sampt der Er-
zelung aller fast vornehmer stuck /
der freutter vnd wurzeln / vnnnd was dem
anhangig / so wieder die gift / vnd der in-
fection / dienen vnd zugebrauchen sein /
Durch D. Jacobum Schoberum / Eines
Ersamen vnnnd hochlöblichen Landes
schafft des Fürstenthumb^s Steyer
verordneten Physicum / treus
lich vnd auff^s künzte zu
samen bracht vnnnd
gezogen.

AD LECTOREM.

*Agra valetudo si te quandoq; molestat,
Fac animæ quæras pharmaca prima tue
Qua bene curata medicos tibi accersere peris
In rē formavit quos Deus ipse tuā. (tos
Vt tibi sint igitur diræ medicamina pestis
Hoc Medici scriptum Styria volue tui.
Qui dabit antidotū cōtra cōtagia præsens
Quod prodesse queat, si pia fata volent.*



Den hoch vnd

Ehrwürdigen / Wolgebornen /
Edlen vnd Gestrengen / Ehrnues-
sten Herrn / Einer ganzen Landschafft
des Lößlichen Fürstenthumbs Steyr mei-
nen Gnedigen gepieckenden vnd günsti-
gen Herrn / Entbeut ich Jacobus Scho-
berus vil glück vnd heils / von Gott ge-
sundheit des Leibs vnd der Seelen / neben
wündschung von Gott durch seinen
Eingebornen Son Ihesum Chri-
stu n vnsern hailand vñ War-
hafftigen helffer / ein new
Fridlich Jar beuor.

Nach dem Gott der HERR
aus billichen vñ rechtē zorn /
vber vnserer viel manchfaltige sün-
den vnder andern straffē / die vor-
handen vñ vor augen schweben /
auch andere viel schwere plagen
in disen vnd andern Landen zus-
schicket / damit jhr viel nit allain
A ij anges

angesteckt vnd geplagt / sondern
auch zum tail eylendt vnnnd ge-
schwindt vom bitter tode hingen-
rafft werden. Demnach so ist
von Gott/ in solchen vnd derglei-
chen nöthen / gnedichliche hülff
vnd errettung reichlich zugesagt/
auch mittel vnd wege/ aus vetera-
licher genediger vñ vnausgründ-
licher vorsehung Gottes / dazu
beschaffen vnd geoffenbart / das
durch seine Göttliche Maiestadt/
in solchen nöthen helfen wil vnd
kan/doch denen / die sich bessern
vnd busse thuen / vnd in vñ hülff
vnd genad anruffen/ vnnnd dan-
cken die gebürlichen Mittel nicht
vorachten/ sondern mit dancksas-
gung annemen vnd gebrauchen/
wie Paulus 1. Timoth. 4. spricht
alle geschepff Gottes ist gut vnnnd
nichts vorwerfflich / Das mit
dancksagung gebraucht vnd em-
pfangen wirt/ dan es wirt gehei-
liget

liget durch das Wort Gottes vñ
das gebet. Es ist zwar recht vnd
billich zu Gott dem Herrn allein
der der höchst vnd beste artzt vnd
helffer ist / in allem obliegen vnd
nötten / zufliehen vñnd errettung
bey jm zusuchen / der es auch
thuen wil vnd kan / denen die an
seinem Son glauben vnd trauen
wie er sagt / Ruffe mich an in der
not/ so wil ich dich erretten vñnd
du wirst mich preisen / Item
Psalm 91. Ob tausent fielen zu
deiner seyten vnd zehen tausent
zu deiner rechten/ so wird es dich
doch nicht treffen. Paulus 17.
cap.act.apost.spricht/durch Gott
haben wir leben/ wesen vñnd re-
gung / Jedoch was die Natur/
durch Göttliche allmechtigkeit
vnd segen / zur gesundhait vñnd
heil des menschen / gezeigt vñnd
erfür bracht hat / das hat wes-
der Gott selber / noch sein vilges

libter Son Christus / noch die
Patriarchen / vornichtet oder vor-
schmebet. Die schöne Rachael
die vnfruchtbare / des Patriar-
chen Jacobs Weib / ob sie wol
durch das gebet eine leibs frucht
erlangete / hat sie dennach nicht
ther können entpfahen vnd gebe-
ren / Sie het dan zuuor die äpffel
Mandragora die jr ihre Schwes-
ter *Eya* gab / gessen vnd eingenos-
men: wie Joseph. lib. I. Cap. 28
vnd Genes. 30. Cap. geschriben
steht: War nicht der junge Tobis-
as / Wiewol er in Gottes gebots-
ten ging / durch den rauch der
Fischleber vom bösem gespenst/
erlediget vnd erfreyet / vnnd sein
Vater Tobias / da er sein augen
mit der Fischgallen salbere / war
er wieder sehende / wie Tobie 6.
8. 11. Cap. geschriben steht / Also
Christus / da er dem blinden sein
Augen eroffnet / thut ers nicht
durchs

durchs wort allain (welchs zwar
genugsam gewesen) sondern spna
tztet auff die Erden/ vnnd macht
einen Kot aus dem Speichel / vnd
schmiret den Kot auff des blinden
augen/ dadurch war er sehende/
Johan 9. cap. Zu vnsern zeitten
so man die triffende rinnende aus
gen mit dem speichel eines nüch
tern Menschen/ schmiret/ wirt jm
damit auch wolgeholfen: Dem
nach ob wol Gott dem König
Ezechias auff sein Gebet noch
fünffzehen Jar zuleben vorbeissen
4. Reg. 20. Esa. 38. jedoch hat
er daneben das pflaster von fei
gen (das jm der Prophet Esaias
gab/ vnd die artzte auch zu disen
zeiten brauchen) auff die drüsen
vnd geschwer legen müssen / da
durch er dann gesundt worden
ist / vnnd solches alles darumb/
das Gott der Herr in seinen gas
ben vnd thaten geprisen vnnd

A uij her

herlich gemacht würde. Aug
disenn exempeln wirstu entlich
vorstehen / lernen vnd auch vber
wiesen / das man neben vnd mit
der hülff Gottes auch die eusser-
lichen mittel der Artzney / nicht
sol abscheiden oder absondern.
Gott sol man vmb gesundheit
bitten / vnd natürliche mittel nicht
vorachten: Wer aber sie voracht/
vorkleinert / der ist vn Sinnig vnnnd
vndanckbar: Wie dann auch zu
disen zeiten solche vnuornünfftige
leut gefunden werden / die da spre-
chen / mein Gott ist / der mir wol
helffen kan on die Artzney vnnnd
gesund machen / das ist vnrecht/
vnnnd heist / du solt Gott deinen
Herrn nicht vorsuchen / Die ge-
schaffnen mittel sol man brau-
chen / also hats Gott in diesem
vnd andern gefallen / das die na-
türlichen geschencck vnnnd gaben
der artzney sollen mit danck ge-
braucht

braucht vnd angenommen wer-
den. Wie Ecclesiast. 38. spricht/
Ehre den Artzt / mit gebürlicher
vorehrung (nicht das man einen
vor den besten halte vnnd auff-
werffe vnd andere vorkleinere)
das du in habest zur not / dann
der Herr hat in geschaffen / vnd
die artzney kompt von dem höch-
sten / vnnd Könige ehren in / die
Kunst des artzts erhöhet in / vnd
macht in groß bey Fürsten vnd
Herrn. Der Herr leß die artz-
ney aus der Erden wachsen vnd
ein vornünfftiger voracht sie nit/
Ward doch das bitter Wasser
süße durch ein holtz auff das
man seine krafft erkennen solte/
vnd er hat solche Kunst dem men-
schen gegeben / Das er gepreiset
würde in seinen wunderthaten/
damit heilet er vnd vortreibt die
schmertzen / vnnd der Apoteker
macht artzney draus. Summa
A v Gottes

Gottes werck kan man nicht alle
erzelen / vnnnd er gibt alles was
gut ist auff Erden: derhalben
sol man in leib s schmertzen vnnnd
francckheiten (wie zunor berürt)
vornemblich vnd vor das erste zu
Gott schreien vnd hilff bey im su-
chen / vnd darnach zu seinen ho-
hen geschencck vnnnd gaben der
artzney / sich fest anhalten vnnnd
nach vormelter ordnung brau-
cken / on welche kunst der artzney /
weder Gaistliche noch Weltliche
Obrigkait / reich oder arm / er sey
wer er wölle / was schaffen oder
wirckhen mag / Ja kein besser
hausradt oder schatz nicht ist / als
der ein gefunden leib hat / wie der
poet geschriben hat / *O Beata Sanis-
tas, te presente, amenum Gratij's vercho-
ruscat, absq; te nemo beatus.* Wil also
Gott der Herr durch die mittel
viel Menschen das leben fristen
vñ erhalten / darin wir seine wun-
derbar

derbarliche weisheit vnd gütig-
keit sollen erkennen (wie gehört)
dz er vns zu gut/ dz schöne werck
die gantze welt vn̄ alles gewechs
geschaffen/vn̄ einē jeden gewechs
besondere krafft eingegossen vnd
fast einem jedern glidmaß im
Menschen besondere eigene kreu-
ter vnd wurtzeln zugeordnet hat.
Weil dan hoch nöthig zu jeders-
zeit ist / ja auch zum höchsten
sichs wil gebüren/das zur ables-
nung allerlay seuchen vnd krank-
haiten/ die rechtmessigen / erkennt-
liche vnnd bewertten atzneien im
vorrath zu einer vorsorge in vor-
fallender not/haben vnd brauchē
sol/damit die *Occasion* der zeit den
menschen zuhelffen/nicht vberse-
hen vnd vorseumet vnd der krank-
cke drüber vntergehen müste.
Solchs wird sonderlich vnd vor-
nehmlich in vorgiffung/ vorgebē/
bösen febern / vnnd in der hoch
abschenlichen plage der Pestis

lentische infection gantz nöthig
sein: Da es sich offft vnd viel zu
tregt / das man weit von flecken
vnd Stedten abgesehen / vnd auf
dem land / in Dörffern vnd ab
reysen / nicht zu aller zeit Medicos
an der hand haben / noch zeitlich
vmb rath zufragen vnd hilff ha
ben kan vnd mag: Derhalben
habe ich mit tieffen bedacht mir
vorgenommen / menniglich den die
Chrsiliche liebe hierinnen zubes
weisen / alle die stuck vnd artzney
en zu entdecken vnd zu erzelen / die
ein jeder er sey wo er wölle / wider
die gift vnd der infection / haben
vnnnd brauchen möge. Vnnnd
ob wol solchs kein gross ansehen
ja mehr von etzlichen vor vnnöth
ig möchte gehalten werden / so
weis ich doch gantzlich das / so
man diese klaine schrift wirt les
sen vnd die mit fleiss mercken /
wird ain jeder Mensch nach Göt
licher

*Vt definit
vires, tamen
est laudanda
voluntas.*

licher genade vñ anruffung gottes/
mercklichen rath vnd hilff erlan-
gen vnd bekhommen, Vnd ist ges-
wiß / wer der nachgeschribenen
stück eins oder zwey (wie dann in
der ordnung wirt vormelt wer-
den) weis zur zeit der not zuge-
brauchen/dem seint sie wol so gut
vnd nutz/als alle grose composi-
tiones vñd zusammen gesetzte
stücke/die bisweilen ordenirt vnd
hochgehalten werden / da vil vn-
gereimtes wesen vil vnd offte mit
vnterleufft/wie dann der effectus
vñd euentus anzeigt. Dann
*Occasio & quantitas praesidiorum est ar-
tificis inquit Galenus. Nam ipsorum non
moles sed vis investiganda est. Multa
enim inuenire licet, quae in magna mole
parua vim sed in parua magna obtineant.*
Derhalben aus folgenden benen-
te simplicien etzlichen / mehr oder
weniger / kan man vberaus köst-
liche/ bewerte vnd kentliche artz-
neyen

neyen zurichten/ die gewaltig als
le vorgiftung vom hertzen treis
ben / anch auff giftige scheden
vnuud vornundung auffgelegt/
mächtige hülffe thun. Solche
schrifftvnd arbeit aber habe ich
E. G. als meinēgnedigen gepiet
tenden Obrigkeit/ zu ehren / vnd
andern vil armen leutten zu nutz/
die keinen Doctor haben können
zu schreiben vnd dediciren wol
len. Bitt dieselbige vntertheniga
lich / es wöllen inen dis gnedigs
lich gefallen lassen / vnd in genas
den solchs auff vnuud annemen.
Dienit befehl ich Euer genaden
Gott dem DERN. Datum
Grätz / 2 Januarij. *Annorum*
Mese 1574.

Euer genaden
vntertheniger
Diener

D. Jacobus Scho
berus.

Schatzkammerlin
wider Gifft.

Ein hochnöthi-
ge Erklerung sampt der Er-
zelung/ aller fast vornemer stuck/
der Kreuter vnd Wurtzeln / vnnd
was den anhengig / so wider die
giffte vnd der infection/dienen vnd
zugebrauchen sein. Durch D.
Jacobum Schoberum treulich
vnnd auffß Kurtzte zusammen
bracht / vnd gezogen.

CARDVVS BENE-
DICTVS.

Gesegnet Distel von diesem
edlen Kraut schreibt mā Kai-
ser Friederich habe das am ersten
aus Grichenland in deutschland
bracht

bracht vnd gelert wie es vor giffte
zugebrauchen sey: Diese distel
wird hochgeacht vnnnd gerühmet
bey allen Völcckern / vor die giffte
vnd ihren zufelle. Dann ich ach-
te/gleich wie *Auicenna* spricht vom
Tiriacks/ das er allen denen/ die
mit schwerer sichthumb / er sey
heis oder kalt/ nützlich vnd dinst-
lich sey/wan er wirt gemacht vnd
bereit in der zusammen legung
der artzneyen / von kalter vnnnd
heiser materie/Also mag ich spre-
chen / von dem edlen kraut diser
Distel/ das es nicht wirt mit zus-
ammen mischung der artzneyen
bereittet / dann es ist eine schlech-
te materie / aber ausgestalt vnd
seiner propriet vnd eigenschafft/
so schliesse ich/das es grossen nutz
in kalten vnd heissen krankhei-
ten/schaffe vnd wircke. Dann die
tugend vnd krafft ist so gewaltig
das billich dem kraut der name/
gesegnet

gesegnet / gegeben wirt / wie es
dan viel vnd offft von mächer pers
son ist probirt vnd vorsucht wor
den. Dan. es ist dienende vor
giffst / die einē in der speise ist gege
bē wordē / vñ ein jeder der vorgiffet
ist der neme dieses krauts puluer /
oder des saffts / oder des distillire
ten Wassers / so wird es besser.
Item ob jemand gepissen würde
von einer schlangen oder Scors
pion / der lege das bemelte kraut
drauff / vnd gib im das auch pul
uerisirt in warmen Wein ein.
Item nym ein Löffel vol des
krauts puluer / vñnd vor ein gros
schen Tiriacks vnd Saffran vor
ein Kreutzer / darnach misch es
mit einem guten Wein / vñnd
gibs dem der die Pestilentz hat /
ehe das zwelfff stunden vorgehen
las in wol drauff schwitzen / so
wird er gesund / vnd dienet auch

B

Wagen

Gifft.
War
fiebr.

also eingenomen für die fanlen
Magen vnd langwirigen feber/
wie die experientz leret.

ABSINTHIVM. Vermut
oder Meronmut / dieses krauts
bletter zu puluer gestossen / vnn
des morgens eingenomen / wird
zu viel sachen gelobt in den lang-
wirigen Franckheiten vnd febern /
dann er eröffnet die vorstopffung
der leber weret der feulnis des
magens / vnd ist wider die Gifft /
ein vortreffliche artzney / wird der
halben *Herba fortis* bey etzlichen
genent / dann auch wer da auff
dem Meer faren wil / oder sonst
auff stinckenden Wasser vnn
in vorgifften lufften / der sol in fast
gebrachen / oder wer sein wo-
nung an vnsaubere orttern ha-
ben mus / oder bey den Francken
personen / denen thut er viel guts /
vnd

ſpricht Ioannes Vochs / ſo jemand
des wermuts / in ſeine harm ein ^{cc}
neme / ſo ſol im keinerley gift der ^{cc}
peſtilentz berühren. Der wermut
wein ſpricht Manardus / dienet ſehr
faſt vor die gift vnd vor die Pe-
ſtilentz: Wermut wasser auff vier
lot des morgens getruncken / be-
hüt den Menſchen vor der ſeuche
der peſtilentz / Wermut ein püſch-
lein / oder die Rhörnlein mit ſaltz /
nüchtern geſſen / iſt ein gut artz-
ney der gift wieder zuſtehen.

vor Gift
Peſt

ANGELICA. Bruſtwur-
tzel oder heiligen Geiſt Wurtzel
genant / zu puluer rein vnd wol
geſtoſſen ein halb quentlin mit
einem Tiriack als eines quentlin
ſchwer / mit drey oder vier löffel
vol diſtillirten wassers diſer wur-
tzel / oder in 4 lot ſcabiolen wasser
zertriben / vnn̄d eingenommen

157
Darauff niedergelegt / zugedeckt
vnd wol geschwitz / wird dir alle
zufällige Zeichen des Pestilentz-
schen Fieber wegnemen (du hab
best gelassen oder nicht) nach
Gottes willen / vnd dich vor aller
geferlichkeit der feuchen bewa-
ren / vnd gesundt machen. So
du aber den Tiriack nicht hast/
mag man des puluers vor sich
selbs mit Wein einnehmen / oder
in Distillirten Wasser danon
bereitet / wirt dir eben so wol nu-
tzen vnnd dienstlich sein. Das
Angelica Wasser wird also be-
reit / Nym frisch new gegraben
Angelica wurtzel / die sauber rein/
hack sie klein / darüber gis den be-
sten Wein / so du habē magst / also
das der Wein ein zwerch finger
vber die Wurtzel gehe / das laß
tag vnd nacht in einander erbeis-
zen / darnach brenn es aus in ei-
nem

nem glesern helm / oder gemainē
Ziennen Aholben / das wird ein
kressig wolriechendes Wasser/
Von gemelten Wasser mag man
den Krancken in der ersten einges
ben auff drey oder vier löffel vol/
vnd fürder des Krancken pfiegen
wie sichs gebürt / Dan das was
ser ist gnugsam erfahren an vielen
leuten vnd mag jederman gege
ben werden/Des Wassers in der
wochen zwier oder drey mal ein
genommen / ist dir ein treffliches
preservatiff: Die Wurtzel von
Angelica / in gutem Essig gebeiz
tzt/vnd daran zur zeit der infecti
on gerochen / oder so man zu
Morgens nüchtern desselbigen
Essig einnimpt/bewart den mens
chen vor dem gebrechen / Entli
chen ist die Angelica so Edel vnd
kressig/das so man der ein stück
lin des morgens einnimmet/vor

2 iii zert

vorzert sie alle böse feuchtigkeit
des leibs / zerteilet das geronnen
geblut / es sey von schlagen oder
fallen / fordert die dawung / vber
das hat sie ein sonderliche krafft
vnd macht der giff wider zuste-
hen / vnnd denselben durch den
schweis auszutreiben / wie an-
fenglich ist bemelt worden / So
man auch diese wurtzel im muns-
de tregt oder helt vnnd daran k-
set / wird das gehirn gestreckt / vn-
thut den menschen von aller vn-
reyner Pestilentzischer lufft be-
hütten.

**CALTHA SIVE CA-
LENDVLA.**

Ringelblu-
men oder Goldrosen / in gemain
also genant ist ein edle hertz blu-
me vnd Mutter Kraut : Den safft
hiernon

hiernon anfenglich wann sich ein
Mensch vbel befindet/eingegeben
auff vier vntz/vnnd den zugedeckt
vnd geschwitzet/ so sol dem Kran-
cken durch Gottes hilffe kein pes-
silentz schaden mögen / Diese
blüe in rosen essig eingebeitz vnd
wieder trucknen vnnd zu puluer
gemacht/ ist gut vnd nutz/wieder
die giffte zugebrauchen / derglei-
chen sein distillirte wasser dauon.

BEZOAR, Der Stain
Bezoar / so man ihn haben
mag / ist vor andern stucken das
vortrefflichste vnnd gewaltigste/
die Giffte zuuortreiben. Ob wol
sonst die Arabier auff ire sprach/
Durch das Wörtlein Bezoar/
die Tiriack vñ andere artzneyen/
so de giffte zu wider sein vorstandē
vnd

vnd gemeint haben/so wirt doch
vornemlich wie Rhases vnd Ser
rapion zengen / durch das Wort
Bezoar / der Stain vorstanden/
der da solche grose Krafft vnd tu
gent hat/das hertz zubeschützen
vnd zubewaren/vor allem künfft
tigem giffte vnnd artzneien/die da
schaden bringen mögen / auch
wieder die Pestilentz vnnd böse
lufft / auch vor alle schwere fin
stere Melancholische feuchtigkeit
oder dämpffe/welche dem Wer
tzen schaden mögen/vor omacht/
sie komme gleich her wo sie wöl
le / vnd vor hefftige khelte / vnnd
hat grose vnaussprechlichen nutz
vnd Krafft wieder all Franckheits
ten. Vnd hat solche tugend/aus
seiner eigenschafft vnnd gantzer
substantz / so man den braucht
es sey inwendig in leib/oder aus
serhalb des Leibs angehenckt.

Man

L

Man gibt diesen stein ein auff 11.
oder zwelf weizenkörner schwer/
in boragen oder Ochsenzungen
wasser / Wie denn den artzt vor
gut ausihet vnd zu thuen weifs.
Dieser stain wirt in Persia vnnnd
India gefunden / vnd seind dies
ses steins dreyerlay farb/dann ei
ner ist Citron farb puluerig / lest
sich zerreiben / andere sein grüns
lich / etzlicher bleichschwartz far
big mit etzlichen anglein / vnd hat
keinen geruch noch geschmack.
Man bringet in aus Persia gen
Constantinopel / vnd durch Calis
cut nach Portugal / Vnnnd wie er
wachs ist zwar noch im zweiffel/
dann es sagen etzliche / das er
wachse vnd gefunden werde / in
dem Magen eines hirtzen oder
wilden Geiss. Sollen aber mit
nichte an seiner wunderbarlichen
krafft vnd operation zweifeln / der

Die erfarenhait dises Steins ist
herlich gesehen vnd probirt wor-
den. Der Türckische Kaiser (wie
man gewis sagt vnd weis) wann
er gleich gesund vnnnd starck ist/
nimpt alle viertzehn tage von di-
sem stein Bezoar etzlicher weitze
körnlein schwer ein / vnd tregt in
allzeit bey im (wie dann jeder
Potentat oder Herr der in haben
mag thuen sol) vnnnd so im was
betrugliches oder etwan den ges-
ringsten Schmertzen an einem
glidmass des leibs entpfindt / es
sey bey tag oder bey nacht / oder
zu welcher stunde es mag gesein/
so nimpt er als bald diesen stein
Bezoar ein / vnd enthelt sich vor
allen andern artzneyen: dann er
gentzlich glaubt (wie auch Rhaz-
ses vnnnd Serapion bezeugen)
das er die beste artzney sey vnnnd
die gesundste / die Kranckheiten

zu vortreiben / Welcher die na-
tur vnnnd derer krefftten nicht vor-
endere oder schwachere / son-
dern die erhalte vnnnd alle vor-
möglichkeit des gantzen Leibs
stercke. Es seind etliche in Pers
sia / die nemen diesen Stein
ein alle Jar ein mal oder zwier/
die gesundheitt zuerhalten / vnnnd
bey guttem blüenden alter lens
ger zuuorbleiben / welchs mir
lieber vnnnd angenemer wer als
der Carbonariorum vnnnd Alchimi-
misten, Aurum potabile ihr sauer
Wasser / oder Perlinsafft vnnnd
dergleichen. Darumb spricht
Alexander Benedictus. Quidam
hac etate nostra si non immortalis
tatem, longæuam tamen senectutem
promittere audent, ij sunt qui aus
rum factitium natiuo similem, tan
tas impensis inuenire conantur, &
distils

et destillationibus suis etiamnum immora-
tatem (wie sie die Carbonarij sas-
gen vnd vorwitzig auffgeblasen
vorgeben / D / der Mensch wer
nicht gestorben / wann ich wer da
gewesen / man hat in in omacht
lassen hingehen) *insanientes* (merck
das) *promittunt*, qui *Iuuenes metals-
licorum noxijs uaporibus correpti facile
interiere, digna quidem uitae frustratione.*
Solche solat ist inen vnnnd iren
Kinder die sich von den Alchimis-
ten bereden vnd Curiren lassen/
eben rechtmessig vnd genugsam/
dann wer sehende blind wil sein/
der thu den beutel auff: vnd fare
dem Tod vor der zeit in rachen.
Der stein Bezoar aber hilfft als
len natürlichen Kranckheiten
vornemlich aber denen / die von
giffte herkommen: Dann so man
den stein in ein Ring fasset / vnnnd
in den mund des der den Giffte
ents

entpfangen hat/ lest halten / ist er
im sehr nutz: Auch wann dieser
Stein auff ein giftiges thier
bißs gelegt wird / als da ist der
Scorpionen / so ist er jnen eine
grose hilffe / zeucht die gift aus/
auch aus den bösen schwarzzen
blattern / vnd wann das ort / da
der biß geschehen/faulet/vnd den
stein gepuluerisirt drauffgelegt/
reiniget er dasselb ort / vnd heilet
es / Wen man der Scorpionenn
giftigen stachel / mit diesem stein
anrüret/so kan er nicht vorgifften
auch so schwer als zweier weizen
körner / abschaben von diesem
stein/ in Wasser soluit vnd einer
Schlangen eingegeben/tödt vnd
bringet sie vmb. Man gibt den
stein auch ein den kindern vor die
würme auff drey oder vier körne
lein schwer. *Summa sumiarum* /
dieser stein ist ein sonderliche gabe
gots

Gottes / vnnnd den Kindern der
weisheit/die da in Gottes furcht
leben gegeben/vnd mag wol vor
den vornembsten schatz vnter den
Himmel einen geacht werden/Sol
daraumb in Gottes furcht vnd mit
dancck sagung gebraucht werden
Vnd kan dises Stains Bezoar/
Krafft/tugend/ Wirkung nicht ge
nugsam geprisen /geschweig dan
mit viel bogen Papir beschriben
werden.

ACETOSA: Sauerampfs-
fer ist nicht zuuorgessen vnd wird
billich folgents gedacht. Ist ein
Krefftige artzney/ vnnnd ist aus sei-
ner teglichen wircklichen erfah-
rung vielen bekandt/ dann sechs
oder mehr bletter / weil sie grün
sein/frü nüchtern gessen/ doch zu-
vor rein gewaschen / ist vor gifte
ein

ein bewerte artzney. So man a
ber den sauerampffer nicht grin
gehaben mag sol man die bletter
auff einem offen oder an der luffe
vnd nicht an der Sonen/ dorren/
das sie sich reiben vnnnd stossen
lassen / vnnnd darunter so vil zu
ckers mischen / so hat man ein
sehr gut puluer / desselben frue vñ
abendts/ als die vorwachsenen/
eines gulden schwer / vnnnd die
Kinder was mynder / eingeges
ben/Vnnnd es mag ein jederman
gebrauchen / auch schwangere
frawen. Sauerampffer was
ser / auch das Puluer danon/
mit Tiriacckh vormischt / ist ein
kösliche Artzney / wieder die
Gifft vnd senche der Pestilentz/
Das aber / das Krant den
Menschen vor Gifft behütte/ be
zeuget Serapion vnd Anicenna
die da sprechen / Sauerampffer
sterck

sterck das hertz/trucknet aus alle
böse feuchtigkeit / im Leibe des
Menschen / vnd wehret gewaltig
der giffte / also das auch denen/
welche das kraut oder samen/ge-
nüssen oder gebrauchen/ kein giff-
tige Scorpion mit seinem stich
schaden nach vorgifften kan /wie
Diosco: vnd andere solchs befe-
stigen vnd confirmieren.

EBVR: Helffenbein ist wun-
derlich das hertz zustercken in al-
lelay obliegen/ in zittern vnnnd os-
machen / Darumb es auch vor-
giffte vnd allerley feulins zubrau-
chen / nutzlich geacht wird.

GALANGA: Galgant
wurtzel ist ein herrliche vnd gute
wurtzel / one das das sie viel tu-
gent vnnnd krafft an ihr hat/als
vor

vor den gestanc der zehne / zum
magen / zum khopffwehe / so ist
sie auch vortrefflich / vor böse giff-
tige lufft / so man sie im munde
kewet vnd hin vnd hehr weget/
vnnnd behelt den Menschen bey
seiner natürlichen farben.

MACES: Muscatblüt vier
vndzwentzig stunden in essig ges-
beitzet / dieselbige hernach pulue-
risirt / vnnnd darnach im essen
gebraucht / ist ein gut preseruati-
ff in zeit der infection. So sol man
Muscatblüt also bereit / im mund
tragen vnd kewen / damit ein rei-
ner vnnnd gesunder lufft zu dem
hertzen kofte / so man des mor-
gens an vordecktige ort gehen
wil.

ADVERBIA TRIA: So
sagen die alten / das die drey klei-
ne

ne wörtlin / Bald / Weit / Lang-
sam / seind drey gutte recept / vnd
sind mehr ersprisllicher dan drey
wol ersetzte apotecken: wie Nicos-
les Asclepius schreibt.

*Hæc tria pestiferā pellūt aduerbia pestē.
Mox, longe, tarde, cede, recede, redi,*

Ist vordentscht also.

Drey wörtlein klein / bald / lang-
sam / weit /

Zeigen an die flucht in Pestis
zeit.

Bald mach dich auff zeuch weit
hindan /

Kom langsam wieder ist wolge-
than.

Solchs vorsteht ein jederman
wol vnnd ich achte das gegen sol-
cher schwerer Kranckheit nichts
bessers sey denen / die da frey le-
dig vnnd los sein von ämptern /
dann

dan bey zeitten fliehen vnd lang-
sam wider kommen / das ist die
aller sicherste artzney die ich achte
in diser krankheit der Pestilentz
dann Rhases spricht. *Qui non est
in bello minus periclitatur.* Demosthenes.
Vir fugiens denuo pugnabit. Es ist
keine krankheit so Eleberich als
die seuche / drum mag ein mensch
wie ein beslecktes schaff viel vor-
giffen / nit vngleich einem faulen
apffel / welcher in einem torbe al-
lenthalben vmb sich / andere apf-
fel faul machet.

CHELIDONIA. Schel-
kraut oder Cilian kraut / danon
list man / wer Schelkraut bey im
tregt / vnd den safft / darnon ein-
truck dem kan kein Giffit schas-
den / Ja wann sie schon ei-
nem bey bracht würde mus sie
ehe aus hend vnnnd mund fallen /

C i j

Vnd

vnnnd mag wol Chelidonia oder
Celidonium heissen / das ist ein
himlische gabe / dem Menschen
vmb sonst gegeben / Dan hienon
wird ein solche edle Artzney bes
reit / dardurch dann viel tausent
Menschen in sterbs leufften seind
errettet vnd gesund worden. Das
mach also. Nym die Kreutter/
Wein rautten / Wermut / vnnnd
Prombeer kraut / daran Proms
beer wachsen / die vordern jungen
geschoß einer spann lang / eis
nes so viel als des andern / gleich
gewegen / vnd nym Schelkraut
wurtzel vnd kraut / so viel als der
andern dreyer kreutter / da feigen
gleich gewegen / also das jr aller
zusammen gefast in der mitte vnd
begriffen eine gutte hand vol sey/
wasche das Schelkraut an der
wurtzel sauber / schneid oder
hackh die alle groblich zusam
men

men / vnnnd thue die in ein newen
glasirten hafē / vnd geus daran
zwey mas des allerbesten Essig/
so du gehalten magst / deck darū
ber ein new hafē decke / vorkleib
die wol zu / das kein dampff nach
dunst daraus gehen möge / setz
es zu einem senfftigem feuer von
kholen gemacht / las den dritten
teil des essigs gemach einsieden/
nemblichen so mus es bey acht
oder neun stunden lang sieden:
Aber nach dem man nicht wol
gewissen mag / wann es fast oder
langsam seiud / oder wann der
dritte tail eingesotten sey / oder nit
vnd fast fehlich ist / so ist das das
beste gewisste vnd sicherst / das
du den essig in drey teil teylest/
vnd so du die zway teil in den ha-
fen thust / so nim des inwendig
vnnnd aus wendig wie hohe es
geht ein masz / vnnnd pore da-

C iij selbst

selbst ein löchel durch den hasen/
vnnnd mach darfür ein zepffel/ da
bey du magst entpfinden vnnnd
gemercken/ wann der drittel ein-
gesotten sey/ darnach geus den v-
brigen drittel essigs auch hienein/
vnd mach es zu wie gemelt ist/ le-
ge drauff ein schweren stein/ sonst
stößt der essig die hasendeckh he-
rab/ das zepffel tzer an den ort
vom feuer vnnnd wann es dich be-
düncet / das es schier gnug ges-
sotten sey / so versuch das bey
dem zepffel/vnd wann es für das
zepffel kompt / vnd nymmer her-
aus rynt / so thue das feuer dar-
von/vnd las es also vordeckt ge-
mach kulen / vnnnd erkalten/ dar-
nach seihe es durch ein tuch in
ein glas / vnd in demselben oder
einem andern tuch / truck die kreut-
ter wol aus vber ein ander geschir
vnd dasselb das du also aus den
kreutter

Preuttern druckts/thus in dz glas
zu dem andern tranckh/die kreuz
ter wirff hin / seind nicht mehr
nutz / das glas mach fest zu / rür
es durcheinander/vnd setz es auff
an die Sonnen / vnnnd wann ein
mensch mit der pestilentz begrif-
fen wird/ so sol mā im eilēdts/zur
aderlassen vnd von stund an nach
dem lassen / gib im des tranckhs
ein löffel vol/vnd einer haselnus
gros Tiriacks darüder gemischt
warm ein / halt im ein warm ge-
behtes brot vor dem mund da-
mit er es bey im behalte/ wirt ers
aber wider vnderwen / so las im
den Mund reinigen mit Wein
oder anderem/Vnd gib im mehr
ein anders ein / als zuuor/mocht
er das auch nicht behalten/so vor-
such es vber ein kleine weile aber
zwier oder drey malen/ leg in nie-
der/vñ deck in warm zu/so wirt er

fast schwitzen werden / was vor
vnreinigkeit vnnnd vorgiftung in
dem lassen nit ausgegangen ist/das
wird mit dem tranck durch den
schweis angetrieben / las in nit
schlafen / sondern gib im frische
tücher vnder die deckh / damit er
den schweis stetz von im streiche/
vnd das er solchen schweis erleide
so lang er mag/so genist er mit
der hilffe Gottes.

VERBENA: Eysenfraut
haben die personen so etwan ein
gelübt/ eyd oder einkampff wol-
len anfahren bey sich getragen/
vnnnd ist auch den Zaubern wol
bekant / welcher haimligkeit all-
hie zumeldē nit gebüret. Doch so
man das kraut im müd kanet vñ
einschlickt ist es ein gut preseruatiuff
vor die pestilentz wie *Manardus* zen
get:

get: Petrus de Abano schreibt das
im geoffenbaret sey von einem
beschwornen Geist ein wunder-
liche artzney welchs er in Wahr-
heit also befunden hat/ zu preser-
niren / wenn man die Krancken
besuchen wil / so nemet von dem
Verbena ein zweiglein mit dem
kraut vnnnd Kerue das so lange
ds er des geschmackhs gewar
werde / das schlinge ein. Man
sol auch den safft ausspressen/
von kraut vnnnd Wurtzel / vnnnd
den Krancken ein halben löffel
vol dauon eingeben / wo mit du
im das kauft einbringen / so ge-
wirt im nichts mit Gottes hilffe.

CASTOREVM: Sieber-
geil ist zu vil vnzehlichen sachen
nutz vnnnd gut / Jedoch auff ein
quentlin in einem boragen oder
C v melise

melissen wasser eingenomien / wie
der steht der biß aller giftigen
Schlangen/ Vñ in also eingenomien /
treibts durch den schweis
vom Menschen allerley Gift /
vnnnd leß kein Gift zum gehirn
gehin kommen / Merck ein hoch
edele artzney / die da im tausent
vierhundert neun vndfunfftzigste
jar da die erschreckliche seuch der
pestilentz in gätz dendschäld tyrā-
nisierte/ vnd tausent personen vn-
zelich vil darmit vortert vnd vn-
tergangen sint / ist vor andern
Artzneyen krefftig vnnnd bewert
befunden worden / besonderlich
im Bayerland. Nim ein halbe
biebergeil/ zwey lot Tiriacks / ei-
ne gut hand vol wol gestossen
grün vnnnd frisch Kramatbeher
wol geschaben Ditzhorn das
zwischen vnser zween Frawē tag
tag gefallen ist / ein hand vol/
thue

thue das alles in ein assach / geus
drauff ein mass guten Weins
vnd rür das alles wol durchein-
ander / vnnnd lass es also stehen /
vnd gib des tranccks / dem Kran-
cken ein guten leffel vol ein / vnd
wer solchs in rechter zeit einnimpe
der geneust in Warheit durch
Gottes hilffe.

ASCLEPIAS: Schwal<sup>Vincas
toxiu.</sup>
benwurtzel oder Schwalben-
krant / zeigt Marsilius an / das
das ander krant sey / welchs vor-
giffte vortrefflich nutz vnnnd gut
sey. Des puluers ein quentlein
eingenommen vortreibt die giffte
vnd gifftige biß.

VERBASCUS. Him<sup>Taxus
Barbas-
tus,</sup>
melbrandt / oder Königs kertz
hat

hat sonderliche Krafft vnnd tugend/wieder allerlay giffte/wie da zungen die alten /vnd das wifelin leret solchs/ dann so das thierlein mit der Schlangen Kempffet vnd der giffte entpfindet/so suchet das Wifelin/in eilend das Kraut vnd Kempffet widerumb / so sie aber das nicht mag finden / so zerbirst das wifelin / von der giffte. Die gemainen Pauers leute haben solchs Krauttugend vorgiffte / in gewisser erfahrung: In der schwembenden feuche brauchen sie es also. Sie zerstoßen das Kraut sampt der Wurtzel/ vnnd pressen den safft daraus / darunder mischen sie einen wolchmeckenden Wein in vorhuttung der Pestilentz/ vnnd ob schon jemand hiez mit begriffen/mit gewisser scheinbarer hilff vnnd gesundheit/das ihnen kein Pestilentz schaden mag:
thustu

thustnaber ein wenig Zimmet
rinde darzu/so ist es desto annem
licher einzunehmen: Das Kraut
samt der wurtzel gestosen / mit
guttem Wein besprenget vnnnd in
des Krauts bletter eingewickelt/
vnnnd solt es in heisser aschen ge
wermet/solt es auff die Pestilen
tische beulen / so bald sie sich er
zeigen/auffgelegt / sol gewisslich
die Gifft abziehen vnnnd vorze
ren/wie Marcardus leret.

LYSIMACHIA. Weid-*Salicaria.*
reich/ widersteht der Natergifft/*Pellibossa.*
vnd aller andere Gifft/ vnnnd das
haben etliche in Lombardia in
sterbs leufften / gebraucht vnnnd
also in der Stad hilfflich erfun
den: Wan man das Kraut ober
halb des apostems anlegt / so
sincket das Gifft hienab vnnnd
weiter

weiter vom hertzen ist also wun-
derlicher Wirkung.

ACETVM, Essig wird

sehr gelobt zu der speise / zur zeit
der infection / vnd dient wol den
hitzigen gliedern / nimpt hin die
vnnatürliche hitz des magens /
jedoch mögen die achtung drauff
geben / die einen kalten magen ha-
ben / dergleichen die da keichen
vnd husten / denen dienet er nicht /
vnnnd wisse das zur preservation
dieser plage der Pestilentz / sol-
len alle die Speisen feuerlich /
~~vnnnd mit essig angemacht fein /~~
~~besonderlich die ersten gericht~~
~~oder trachten.~~ Dann solche
Speise kulen / trucknen / krefft-
tigen / ziehen zusammen vnnnd
reinigen / mit welchem contra-
rio

rio wird widerstand gethan der
hitz/feuchte vnd feulung/ der auff
lösung der geister vnd der znnah-
hung des giffts zum hertzen. So
du wild ausgehen / zur zeit der
infection / so geus ein gutten essig
in deine hand / supffe 4. oder 5.
tropfflein hienein / auch netze ein
Schwemlein in ein gutten es-
sig / Vnnd schmecke offte darzu
so du ausgehen wilt. Jedoch
so las dir den Essig also bereit
in zeit der Pestilentz benohlen
sein. Nym Zytwer ein halb
lot / Bibenel / Enzian / Heil-
ge Geist Wurtzel / Nesselwurs-
tzel / Veil Wurtzel / jedes drey
quentlin / Weisendiptam / Bal-
drian / Pestilentz wurtzel jedes
ein lot / Weinrauten ein hand
vol / Wermut ein halb hand
vol / Ehrenpreiss / Betonien
bletter / jedes ein Dand vol/
gelbenz

gelben sandel / einhalbes lot /
Citrinat samē zwey quent darü-
ber geus ein gutten rosen Essig/
in ein glas oder vorglesten ha-
sen / in dasselbige netze oder tau-
che ein reynen schwam/ den trag
bey dir vnd schmeck dazu. Item
den mund die nasen / angesicht
vnd hend befeucht darmit / vnnd
las von sich trucken werden: Ist
nicht der geringsten stuck eines/
die vorgiffte lufft zu endern/vnd
den leib zubeschützen.

ZEDVARIA.

Zytwar
sterck das hertz vnnd dient vor
das stechen des hertzens / macht
gut geblüt / ist gut dem Magen
vnd der dewung/ hat grose krafft
wieder die giffte/ so man ein stuck-
lein im munde tregt/so man aus-
gehen wil/Vnnd vortreibt den
stinken

stinkenden athem / vnnd nutzet/
wann einer von einem vorgifften
thier gebissen ist. Alhie sagen
etzliche / das der Zytwar sol den
giffte an sich ziehen / drum sol
man in nicht im munde tragen/
aber das falsch vnnd wider die
vornunfft wider die erfarenheit/
vnd natur aller geürtz.

BATRACHION. Siue Ra-
nunculus: Ranenfuss mit den gel-
ben blumlin so im Mertzzen blü-
et / vnd mit einer runden wurtzel
einer haselnus gross / auff den
daumen der hend vn̄ füs gebun-
den/zeucht blattern auff / vnd die
giffte heraus / aus seiner brennens-
der eigenschafft.

DICTAMNVS. Weiser
Diptam / welchen die hirtzen in
D der

der Insel Creta erfunden vnd er-
kennen / das so sie durch ein pfeil
oder spitzig wapffen vorletzt / ha-
ben sie von diesen bletter gessen/
so ist jnen das wapffen abgefal-
len / vnd seind vnnorletzt wieder
gesund worden. Stoss die wur-
tzel zu puluer/vnd trinck des mor-
gens eines halben quent schwer/
in einem Wein oder Rosen was-
ser/du bist sicher denselbigen tag
oder die wurtzel im mund gehal-
ten/vnd ein stucklin danon genos-
sen/ wiedersteht hefftig der giff/ /
tödtet auch die gifftigen würm im
leib des menschen / Das wasser
danon distillirt vnd auff drey lot
des Morgens getrucken behüt
den Menschen vor albischedlicher
vorgiffung / nym weissen Dip-
tam Lintian / Tormentill / Boli
Armeni / rot Corallen / jedes ein
lot/gesigelte erdrich/ ein halb lot/
diss

dis als zu puluer gemacht danon
nym ein quent oder ein halbes
schwer.

FILIPENDVLA: Rotte-
steinbrech Wasser abends vnn
morgents auff drey lot getrun-
cken / bewart den menschen vor
der Pestilentz.

HASTVLAREGIA Affo-
dillus. Goldwurtzel so es vn-
ter das Naschpel der Schwein
geworffen wird / so kan der
Schelme in wenig schaden vnd
so es geschicht / so kommen sie
doch wider auff/vnd werden ges-
sundt. Es spricht Galenus nie
zweiffelt nicht dz nicht die Gold-
wurtzel auch dem menschen solte
D ij nutz

nutz sein/ weil das saw blut dem
menschen an der temperatur sehr
nachschlecht vnd gleich ist / vnn
seint wol etzl che erfunden wor
den / die da menschen fleisch vor
schweinen fleisch vorkauffen. Es
spricht auch Dioscondes das die
wurtzel auff drey quent / vor die
stich vnd pis der gifftigen natter
nutz wer einzugeben. Die wur
zel getragen vnd gerochen / nebē
andern rauchbüschlein / die da
nach kunst gemacht werden/ wes
ret der gifftigen lufft.

AGRIMONIA. Odermen
nig/ aller welt heil / biberkletten/
ist vor giff vnd iherer zufelle nutz
vnd gut zugebrauchen / dan grün
gestosen vnd den safft mit zucker
vormischt/gedruncken / vortreibt
die geschwer im menschen / vnn
die

die erhabene Pestilentz / vnd also
eingenommen / werden die stuck
der giftigen thier / geheilet vnn
curirt.

HIPERICON: Perforata. Fuga
demonum, Sanct Joannes kraut
hartherw / oder kunrath / ist der
vornemen kreutter eines vor die
gift / Dan ein quentlinschwer mit
wein eingenommen / treibt die
gift durch den schweis heraus.
Mit dem Sanct Joannes kraut
öle / den ruckengrad geschmiert /
vnn zwey quentlin schwer des
krauts puluer eingenommen / ehe
sechs stunden vorlauffen / sol ge
wis alle Pestilentzische gift vor
jagen vnd vorzeren. Dis kraut
wird behalten in hensen / vnn
auch damit geruchert / vor die
pestilentz vnd zauberey.

D iij

Cype

GYPERVS. Wilder gal-
gant wurtzel / dienet nicht allein
den Menschen / die von der was-
ser sucht vnnnd gelbensucht bes-
chwert sein / sondern treibt auch
die giffte von dem menschen.

MATRICARIA. Metrer
oder Brosamkraut mit saltz ges-
mischt vnnnd des morgens nüch-
tern / ein bißsen gessen / ist wunders-
lich wieder die giffte / vnd der Pest-
tilentz / das du denselben tag
kein gefahr zubefahren darffst.
Solchs ist an viel hundert per-
sonen in der grossen vnd vnerhor-
ten Pestilentz im 1495. Jar / Die
durch gantz Deudschland schwe-
bette / mechtiglich versucht vnnnd
hilfflich befunden.

SALVIA. Salbey dienet vor
natters

nattergiff vnd wirt in vorgiffter
lufft vnd den schweis znsodern in
der pestilentz nützlich gebraucht.
des morgens drey salbey blettlin
mit saltz genommen vnd gessen/
dem schadet denselben tag nicht
leichtlich die giff oder böse lufft.
Der wein von Salbey getrun-
cken / treibt aus die giff / dient
auch vor den husten vnd stechen
der seytē / vnd wirt von dem kranck
Salbey alsd geschrieben /

Wuchse ein freutlin vor den todt /
Es wer vorwar die salbey on spot.
Sie sterckt die adern / das zittern lege
Das scharffe feber zufliehen bewegt
Die Salbey kan hilff vnd rad geben /
Kan stercken vnd lenger das leben.

Darauff solstu aber wissen was
Ioannis Bocatius schreibt / *welchs*
zwar zu verwündern ist nemlichē /
dz ein Jüngling mit seiner gelib-
ten metze / sich in einē garten mit
spilē erlustiget / nebē einē Salbey
stock da hat der jüngling one ge-

D iiii j sehr

sehr die zehne / vñ das zanfleich /
mit denselbē bletter dersalbey ge-
rüben / ist aber als bald zu boden
gefallen vnd gestorbey. Da ist
die Metze vom richter zur rede ge-
setz / weil es ein vormuttung vnd
archwon gegeben / als het sie
dem Jüngling vorgeben / da hat
die Metze ein blat von derselben
standen genommen vñd gewies-
sen / wie ihr lieber bulschafft seine
zehn vnd zanfleich also gerüben
hette / vñd wer drüber gestorben /
als sie das zeigte vñd thete / ist die
Metze zur erden als bald gesun-
cken vñd auch gestorben. Aus
welchem der richter geschlossen
vñd abgenommen / das die salbei
standen ein vrsach müste sein / vñd
hat von grund aus sampt der
wurtzel auszureuttern vñd ins
fener zuwerffen vñd zu vorbren-
nen / befohlen / damit hinfort ihr
nicht

nicht mehr von dieser standen
vorletzt vnnnd getödtet wurden.
Vnnnd sie in dem das man die
hand anlegte die standen eine
mechtige grosse schentzliche bleis
che auffgeblasene krotte / (dann
sie von der Salbey jr sterckh
vnd krafft zunemen pflegen) wel-
che mit irem gifftigen athem / vn-
saubere geschweis vnd Speichel
den gantzẽ stock vorgiffte. Drum
schaw vnd erkenn recht der da ge-
schrieben hat *Cur morietur homo cui
saluiacrescit in hortis.* Solst aber
nu dich wol versehẽ / vnd hütten
lernen / das du die salbey nicht
vngewachsen brauchest es sey in
was wege du wilt in essen / im
trincken / in kewen im tragen / in
solat oder wie es mag genent wer-
den / vnd brich die spitzlin vorne
zu vorab / so wird sie dir weniger
suspition geben einer vorterbten

D v quas

qualitet / Vnd mercke das du
die Salbey standen solst neben
der Weinrauten setzen / dann
also fliehen die Krotten vnd schlan
gen die Weinrauten / vnd wird
also die Salbey vnuorletzt von
inen. Zu Wien in Osterreich ist
ein solch remedium mit grosen
nutz in sterbs zeitten gebraucht
worden / das mach also / Nym
salbey bletter / rautenbletter / wel
sche nuskern / Franwitper / Tor
mentillwurtzel / bibenelwurtzel /
Entian / natterwurtzel / des ein
lot / Tiriackh anderthalb lot / Ros
senessig / mach zu puluer was sich
puluern lest / nym des morgens
ein jedes quentlin ein in Wein ei
nem vorgiffen ein gantz quent /
vnd las in drauff schwitzen.

RHEBARBARVM. Rhebar
barum wird in den febern / be
sonders

sonderlich in den Pestilentzischen
febern/ gantz nützlich gebraucht.
Dan so man zu den gemeinen pes-
tilentz pillen / die da Ruffi pesti-
lentialis in der Apotecz genent
werden/ein teil Rhebarbari nem-
met seint sie vnser wohnung vnd
landart nach Kressfziger vnd wir-
cken besser dann zuvor.

SCABIOSA **Apstemmen**
kraut / Knopffkraut oder grund
kraut wird also genant / das es
der Kretzen dienstley sey / vnnd so
mit diesem kraut gerauchert wirt/
vmb die beine/da das vnziffer ist/
sterben sie dauon. Das benentte
kraut ist in so großer wurde vnd an-
sehen / das jr viel dem kraut so
viel zulegen das es nicht allein/so
mans grin in solat weisse mit essig
esse / oder das puluer dauon in
wein

Wein einneme/ vor der Pestilentz
den Menschen behütte / sondern
das es auch so man den safft da
non einneme / vnter zwelff stuu
den/dauon gantzlich erledige vnd
gesund mache. So aber der
safft nicht vorhanden / sol man
das distillirte wasser auff vier löf
fel roleingeben/ hilfft den gesun
gen vnnd Krancken zu pestilentz
zeiten. Grün scabiosa Kraut
gestossen / vnd auff die Pestilentz
beulen gelegt / zuecht die giffth
weg wie geschriben steht.

*Apostema frangit, si loca bibitum tangit
Tribus vntia foris anthracē liberat horis,*

BRITANNICA Herba siue
bistorta. Ist ein natter wurtzel
deutsch genent/diese zu puluer ge
stossen/vnd ein quentliu schwer in
Wein eingewomen/wiedersteht
der

der giffte / vnd treibt sie aus durch
den schweis / die wurtzel auch in
Wein gesotten / oder das distillir-
te wasser danon getruncken / ist
gleicher krafft vnd wirckung.

ARISTOLOCHIA. Die
rund vnd lang holwurtzel / die
nen gewaltig vorgiffte: Dann zu
puluer gestosen vnd in wein ein-
genommen / widersteht der giffte
vnd iren zufallen / nemlichen ei-
nen starcken ein quent schwer / ei-
nem gar Jungen ein tail eines
quentlin / reiniget die brust vnd
hertz gefülle / vnd widersteht al-
ler feulins so sich an die ort vorles-
get hat. Die lange holtzwur-
zel ein stücklin im mund getra-
gen vnd gekawet so man ausge-
hen wil / oder die Francken besu-
chen / wehret dem vnreinen vora-
gifften lufft.

Tors

TORMEMTILLA. Tor-
mentill wurtzel/ hünner wurtzel/
oder blutwurtzel / ist menniglic-
hen / von seines vielfaltigen nutz
vnd erfarns / wolbekant / die sol
in schatten gedört vnd pulverisirt
werden / dann auff ein quentlin
des puluers eingenommen / in zeit
der not in wein / sommerszeit mit
eindürren / eichoren oder sauers
ampffer wasser / vnnd drauff ge-
schwitz/hat grose krafft dem giffte
wiederstehen / vnnd von vielen in
der Pestilentz bewert. Es sein
auch etzliche/die solch puluer/mit
einem halb quent Tiriackh oder
Methridat vormischen/vnd brau-
chens wie oben vormeldet / vnd
helffen viel Menschen darmit.
Die wurtzel auch im mund ge-
tragen vnd gekewet / ist ein herr-
lichs preservatiff in zeit pestilentz.

Dann

Dann die Wurtzel solche grose
krafft hat / alle böse feuchtig-
keit zu vorzeren vnnnd den Men-
schen vor Pestilentzischer lufft zu
bewaren / aus ihrer natürlichen
eigenschafft / wie *Valescus* schreibt.
Der safft von dieser Wurtzel / der
gleichen vom kraut ausgepres-
set / vnd getruncken / widersteht
allerley giffit / sie sey im essen oder
trincken gegeben / vnnnd daneben
der Pestilentz / Dann durch den-
schweis treibet sie dis alles aus.
So man auch das kraut vnnnd
wurtzel zugleich genommen in
Wein kocht / vnnnd dis warm
trincket / hats gleiche krafft vnnnd
wirckung / vnd ist wolzumercken /
das in allerley artzney artzneyen
so dawider giffit componirt vñ ge-
reicht werden / sol je vñ allezeit woz
von der tormētill wurtzel mit ein-
gehē vñ drunder gemischt werden
die

Die wurtzel sampt dem kraut in
Wein vbernacht eingebeitzt / vnd
darnach in *balneo Marie* distillirt
wird ein edles krefftiges wasser
zu allen oberzelten feuchen vnd
francckheitten / als so jemand ein
felde anstose / vnd wüste nicht wie
vnnnd wann / vnnnd was für ein
frannckheit es werden wolt / der
neme des besten Tiriackhs ein
quent vnd neme es ein in diesem
gebrenten wasser / lege sich nie-
der wol zu gedeckt vnnnd schwi-
tze / so das geschicht wird im kei-
nerley giffte oder Pestilentz / durch
hilff Göttlicher genaden / sched-
lich oder vorterblich sein mögen
wie es dann die erfahrung solchs
zu offtern bestettiget vnd bewert
hat. Sol derhalben die wurtzel
dir wol befohlen sein.

SAL. Das Salz bedürffen
die

die gesunden menschen / wann es
behüt von der feulung / derer leib
dazu geneigt sein / *Dioscorid.* sagt
wie es reinige / ablöse / vñ abtruck
ne / vñ *Aristoteles* spricht / es macht
bald absteigen die speise / in die
tieff des Magens / verzert alle vñ
verflüssigkeit vnd ist ein Tiriackh
den bösen vnd fleissigen khalten
speisen / als feistem fleisch / schwei
nen fleisch vnd den fischen. Ist
derhalben das saltz zu berei
tung der speise / die beste vnd köst
liche würtze / mit messigkeit ge
nommen vnd nicht zu viel / vnnd
wird zu viel Antidotis vnnd artz
neyen wider die giff / vnnd ihren
zufellen (wie in diesem büchlin
offter gedacht wird) nützlich ge
braucht. Aber sein vberflüssiger
gebrauch / vorbrent vñ entzündet
das geblut / schadet dem hirn vnd
den augen / macht kretze / vñ
E die

die niren vnd blattern vñ sonder-
lich spricht Galenus / er wüſte vñ
kente etzliche / die da aus ſtettem
gebrauch eingefaltzener ſpeiſen/
ſeind mit dem hitzigen brennen-
den feber angegriffen vnn̄d ge-
plagt worden.

VALERIANA. Baldri-
an/katzenkraut/ oder Thiriack's
kraut genant / iſt wider alle Giffte
das man zugleich dieſe wurtzel
nüchtern eſſe oder einneme/ vnn̄d
dazu in ſeiden püntlin verbunden
zum offtern / wann die infection
regirt/daran ruche. Item nym
Baldrian wurtzel/vnd ſaueram-
pffer bletter jedes gleich/brauchs
des Morgents auff einer ſchnit-
tenbrot / ſo biſtu wol ſicher den
ſelben tag/das dir kein giffte ſchaa-
den mag.

Raphas

RAPHANVS Siue radix.

Retlich wird auch vor die Giffte
nützlich gebraucht / dann scheib-
lich geschnitten / Vnnd auff die
apostem oder beulen gelegt oder
gebunden / zeucht gewaltiglich
die Giffte aus / erweicht die beu-
len / macht sie bereit zu öffnen / je-
doch mus man es offte vor neuern
das man eins vmb s ander auff
lege. Man mag auch solch retlich
scheiben auff Eholen rüsten / vnd
im mörser wol zustosen / das sie
werden wie ein mus / vnnd also
allein auff die Beulen legen / ist
vielen damit geholffen doch offte
vorneuert.

RAPHANVS siluestris.

Bren oder Werrettich ist den

E ij

kalten

Kalten vnd feuchten leutten nicht
schad zuzeiten / er wermet den
magen / vnnnd vorzert den schleim
des magens / vnd der derm / dient
auch zur brust / treibt den harm
den sandt / bricht den stain / zim-
lichen gebraucht / vnd mit nussen
oder mandel gestossen ist / ser gut
vor das giffte vnd pestilentz. Also
war der todtengreber alle weil
frisch vnd gesund / da alle die an-
dern seine gesellen storben an der
seuche / da er aber gefragt war /
was er dafür bräuchte / gab er zur
antwort / Er bräuche oder neme
niches anders / dan zu morgens
nüchtern / Eren / Saltz / vnd saff-
ran ein / darnach hett er densel-
bentag keine sorge ferner. Solchs
magstu auch thun vnnnd also ein-
nemen / doch nicht zu viel vnnnd zu
offt.

FOLIAQVERCI. Eichen

laub bletter gedort vnnnd gepul-
uert mit zucker vormengt / des
sollen frue die vorwachsenen ein-
quentlin schwer nemen / oder we-
niger / nach gelegenheit des al-
ters / ist sehr gut vnd nicht zuvor-
loben / böse feuchtigkeit aus zu-
trucknen / ist auch diensilich denen
die zu viel stuel haben / das zum
offtern sich in dieser Kranckheit
erzeigen thut. Dieses preservati-
uum ist brenchlich bey den Mos-
cobitern / machen hie von einen
rauch in ihren heusern / vor die
vnreyne vorgifftte lufft.

PETASITES. Bestilens

Wurtzel / Krafftebletter / oder
schweis wurtzel genand / hat gar
grosse runde bletter / auff brannē
stielen / aber sonst kein Stengel

℞ iij nach

nach blumen/dann allein im frū-
ling / hats ein grose leibfarben
kolben/ wie ein traube / ehe das
sein recht herfür kompt/hats eine
grose wurtzel/die hat ein starcken
geschmack etwas bitter / wechset
gerne an feuchten ortten / las dir
die wurtzel sie sey grün oder dūr
sonderlich lieb sein / dann diese
klein gepulvert / vnn̄d mit honig
vormischt oder aber ein halb quēt
getruncken / ist ein köstliche artz-
ney/wider die schwebende seuche
der Pestilentz / vnd andere Gifft
so man drauffschwitzet. Item
henckh ein gut stuckh darnon
an hals/oder nym es im mund/
vnn̄d kisse daran damit dir der
geschmack lang im munde bleibe
ist gar köstlich vor den vorgifften
lufft.

OVIVITELLVS.

Eyer-
totter

totter wolgefaltzen auff die ges-
chwer vnnd Apostem gelegt/ ers-
öffnet die gewaltig. Vnter an-
dern zusamen gesetzten stücken/
wird vornemblich die ladweri
vom Eye gepriesen vnnd hoch-
gehalten/ vnnd ist sonderlich an-
sehlich / weil Kaiser Maximilia-
nus/das vor das aller bewerste
stückh vor die Pestilentz ge-
braucht hat/vnnd ist sind der zeit
durch vieler gesundheit bewert
worden/ vnd wird in allen Apo-
tecken bereit erfunden/welchs be-
schreibung nach der leng halben
zu vnterlassen / vor gut angese-
hen. Dann in vorhüttung vnd
zubewaren den leib vor der pesti-
lentz mag man von der latwery/
vom aye einerhalben haselnuss
gross einnehmen des morgens
nüchtern aber so man hiemit
angegriffen würde / soll man

dauon ein quentlin schwer in rin-
gelblumen wasser oder saueram-
pfer wasser zertrieben warm ein-
nemen/vnnd drauff Schwitzen/
Item brat ein ay zu rechter mas/
vnd nym gutten schwefel mach in
Flein zu puluer/des nym ein quent-
lin schwer/vnd thues in das aye/
trinckts aus/lege dich nieder vnnd
schwitz drauff/ wirst wunder er-
ren/ das es dir allen sorglichen
anstoß der Pestilentz benemen
wird / dan es viel menschen ge-
holffen hat. Vnd der Kaiser Eu-
donicus / hat solchs zum offtern
gebraucht vnd bewert befunden.

ANTIMONIVM. Spieß-
glas/dauon wer wol viel zusagen
vnd zuschreiben/ weil so mancher
ley vnnd subtiler / vorschwitzter
betrug zunorterbten den Men-
schen/damit geübt/ vñ gebraucht
wird.

wird. Aber ich wil es bleiben
lassen/ weil schon solchs viel treff-
liche menner vnd scribenten vor-
richt vnd widerlegt haben. Es
ist wol wes / das viel herrliche
stückh / als das *Aurum vitæ* die
tincturen des Golds/der Perlin/
Coralln/spiesglas/ Vitriolöle/ne-
ben andern Salia vnd Thericas-
lia Philosophonum / treffliche
preseruatiua sein/ die gift zuuor-
treiben / dann sie wircken vnten
vnnd oben / vnnd je ehr die Gift
von menschen getrieben wird / je
besser steht es mit dem menschen
wie sie von etlichen gelertten men-
nern (nicht die aus ihren eigenem
fantaseien sich vor gelert vnnd
chimistē auffwerffen) nutzlich sein
gebraucht vnd eingegeben wor-
den / vnd haben jr viel damit ge-
holffen, Aber bis hiemit flei-
sig vnnd auff's treulichste gewar-

net der do nicht weis hiemit recht
vmbzugehn / der sey hiemit zufrí-
den / so lieb als einē seine seele ses-
sigkeit ist/ Dañ wo du irrest in ein-
geben am gewicht / oder nicht
recht corrigirt vnd bereit hast / so
bistu an des meuschen vorterbē
vnnnd tod vrsach / wie wiltu das
vorantworten / dañ ich weis das
solche corrosiuische artzneyen/als
spisglas/ vnd dergleichen *precipita-
zum Mercurium* / so es nit recht be-
reit vnnnd corrigirt ist / ja mit der
dosi (weill die natur des mensche-
nen nicht recht erkent) gefehlet
wird/des menschen leib grausam
vorletzen / vnnnd in schaden füren.
Der dan von andern gelertē artz-
ten/ mit grosser mühe vnd gefahr
des Menschen / kaum gewendet
kan werden. Wie mir dann etz-
lich mal zukommen ist/das die leute
lin aus grosser vngedult ihrer
schwache

schwacheit/ von den Marckertztē/
vortorbenen handswerckhs leu-
ten/ Barbier / ja auch von denen
die sich vorgelert schetzen (der
khaum vber die knochel studirt
hat der wil *superlatius* sein *fac to-
tum*, vnnd *lux mundi*, vnnd die an-
dern vorckleinern/ vnnd solche ge-
sellen werden itzund offft gelerts-
ten erfarnen leutten vorgezogen/
darüber jener billich klagt. *Hoc
Traso ni fueris tempore nullus eris*)
auff ihres süßes geschmirtten
worten vnd vorgebens / gekaufft
vnnd eingenommen haben / da-
über sie dann von einer kleiner
schwacheit/in ein zehen mal tiffer
vnnd gefehrlicher plage gefal-
len vnnd gerathen sein / dann
das sie es nie eingenommen hets-
ten. *Impudens enim nugator in fronte
salutem promittit occipitio vero exitias
lem exitum refert.* Vnnd ob gleich
eine

eine oder zwo proben zugetroffen
haben (wie du sagst) das villeicht
mehr die vnschuld vnd gebet des
Krancken als die artzney / gethan
hat / wie dann auch die Zambres
cher vnd landfarer auch ihre ex
perimenta haben vnnnd an vielen
vorsuchen / Vnd auch bis weilen
ein probe thun / folget darumb
nicht das sie menniglichen on
vornunfft vnd vorstand sollen (es
sey gleich vortorben oder gestor
ben) gereicht werden. Dann der
Carbonisten Antimonium vnd precipita
tum vnd dergleichen ihre haimlis
che vnnnd sorgliche artzneyen (die
die alten auch haben können ma
chen / wo sie die Krancken in die
schantz auff ein glück hetten wöl
len setzen) vielen haben schaden
den vnd gefahr beybracht. Dann
solche vnd dergleichen artzneyen/
greiffen vnnnd treiben hefftig aus
das

*Nihil est no
uum quod nō
inuentum
prius.*

das *humidum radicale*, auch aus den
adern / drum̃b fehlet es nicht/
wann sie derselben feuchte nicht
mehr befindet / nimmet sie mitte
was sie findet / do müssen grosse
schwacheitten vnd omachten fol-
gen / zittern der gliedmaß des
gantzen leibs / hetzschzer vnd er-
brechen des Magens / kalter
schweis / Blutspeien / reisen der
dermen vnd dergleichen/bis end-
lich der Todt vor der bestimpte
zeit) in auff rafft / wo nicht bis
weilen aus Göttlicher vorsehung
vnd gnaden/andere gelerzte men-
ner der waren artzney ins mittel
kemen vnnd widerbrechten was
vorseumet vnnd vorterb worden
wer. *Exempla sunt tædiosa* / man
hörtß zwar nicht gerne/ die Welt
wil ymmer was neues haben /
vnd geschicht jnen recht / *qui domes-
tica negligunt & ueneficijs empiricis*
❧

Et periculatoribus applaudunt Et pro-
mouent. Wem nicht zurathen ist/
dem ist auch nicht zuhelffen.
Suum cuiq; palatum est. Die Car-
bonarij sagen dir von gulden ber-
gen vnd Wassern mit auffgeblas-
senen auffgeschwatzten Worten
des Magisterij/Arcani vnd Tar-
tari/gleich als man es nicht vor-
stund vnd kente ihre *fieta* vnd pere-
grina vocabula/Drumb bringen sie
solch wortt auff die ban / die nie-
mand in rerum natura jemals
gelert/ geredt / geschweig dann
zum gebrauch hett kommen las-
sen / vud wann solche Carbona-
rij sehen das ihr maister Künsts-
lin/nicht wil ein glücklichen aus-
gang haben / wie sie zusagen
vnnnd versprechen / So fragen
sie darnach andere vngelertte
leutte (oder machens sich aus
dem ort vnd geben für sie hets-
ten

ten anders wo mehr Patiē-
ten die muſten ſie auch nicht
vorlaſſen / das Kind iſt aber
ohne namen getauſt) auch vors-
torbene, Apoteker / Was dieſer
oder jener Doctor/ dieſem oder
ihenem Kranckhen vor Artz-
ney ordenirt oder gebraucht ha-
be / Damit wollen vnnnd ehön-
nen ſie ihrenn liſtigen Nat-
terhaut bedeckhen vnnnd gut
machen. Mus also der arme
Patient / zweyerlay vorſuchen/
Welchs wie es ihm gerathen
mag oder than / das erfert man
wol / ſo man die Warheit will
ſagen / ja wann ſolche leut ihrer
ſpitziges Künſtlin in der Wirkung
fehlen / ſo legen ſie die vrsach
vnd ſchuld auff andere doctores/
die ſolten ſie vorterbthaben/aber
es reymet ſich gleich als ein fauſt
vder das augen / warumb geben
ſie

sie dann so hoch muttig vnd auff-
geblasen fur / sie haben allein die
höchste wissenschafft der artzney
in allen Kranckheiten zuhelffen
ja in todtes nöthen möchten sie
sie hiemit aushelffen vnd leben-
dig machen / so dann deme also/
so ist warlich keiner ausflucht von
nöthen. *Quilibet suae vocationi infer-*
uiat, Artem quam didicit hanc profiteas-
tur, bleib dabey darff sich nicht in
andern vorschlipffen wann er
straucheleit. Nu im sey wie im
wölle / die Welt wil immer geäff-
fet sein / vnnd mercke hiemit / wie
zuuor anfanglich vormeldet ist/
So du solchs Spisglas vnnd
dergleichen je brauchen wilst / so
solstu einen erfarnen gelerten
Medicum darinnen zuuor ersu-
chen vnnd radfragen so kanstu
nicht irren / oder dir missgera-
then.

Chamea

CHAMEDRIS siue Trisago,
siue Quercula. Das recht
gamanderlin mit den braunen
blumlin/hat ein annemlichen ge-
ruch/in wein gesotten vnd getrun-
cken/treibt die giffte aus/ also das
kraut in essig abgemacht / vnnnd
als ein salze des Morgens nüch-
tern gessen / weret allerlay Giffte
die da den Menschen vorletzen
mögen/vnnnd sichert den Menschen
vor der Pestilentz/Vnnnd las dir
das Kreutlin wol lieb/angenehm
vnnnd befohlen sein. Nym das
kraut Gamanderlin / Bibenell-
wurtzel/Baldrianwurtzel/ jedes
gleich/ stoss zu puluer / thue dazu
ein wenig Tiriacks / trincks aus
mit Essig das vortreibt die Pestis-
lentz mit gewalt.

LEVISTICVM. Liebstö-
ckel

ckel wurtzel vnnnd samen / ist vor
allerley giffte / vnd sonderlich vor
die Pestilentz / gut vnd nutz zuges
brauchen / misch allezeit einen
guten Tiriackh zu dem Liebstei
ckel. Seinen samen nuchtern im
Munde getragen bewart den
Menschen / vor giftiger lufft das
selbige thut auch das puluer von
der wurtzel ein quentlin mit Tiri
ackh vormischet / vnd mit Weins
essig getruncken in not der Pestis
lentz / niedergelegt vnd geschwotzt
treibt den aus giffte.

CROCVS. Saffran sterck
das hertz gewaltig vnnnd weret
allerley feulins / so des Menschen
leib vo letzen mögen / wie dann
der Saffran zur bereitung der
latweri von Aye / nicht das ges
ringste stuck eins ist. Es spricht

Mara

Marsilius also / das solstu wissen/
das in allen artzneyen / so wie
der giffte gebraucht werden / die
se vier stuckh der wein / weis ro
senessig / rosen wasser iedes gleich
genommen / vnd der Saffran ein
wenig / nutz vnd gut sein. Jedoch
mus man des Saffrans je vnn
allezeit mehr zu wenig dann zu
zu viel nemen vnd brauchen. So
einen die Pestilentz angestossen
het / so nym Saffran rautten/
Knoblouch / Salbey / Tiriackhs/
vnd Essig / stos es alles / vñ misch
es durcheinander zu einẽ trancck/
von diesem nym ein gleslin vol/
trincks aus / vnn schwitz wol
drauff / vnn so solcher truncck
bey dir bleibet / so wirstu gewiss
gesund. Doch ist mein radt / das
du nemest diesen trancck / wan du
dich forchtest vor der Pestilentz
oder im lanff wann sie grassirt/

¶ zum

zum wenigsten ein mal oder zwey
mal oder alle viertzehen tag ein
mal / auff das du desto sicherer
seyest von der seuche. Dann wann
einer Kranck ist / so ist's mißsling/
dan vor omachtigkeit vnd schwa/
cheit mögen die artzneyen vn̄ ge/
trenckh nicht leichtlich eingenom/
men vnd behalten werden.

ASTRV TIVM. Meister

wurtzel im Mund getragen / ist
trefflich nutz vnd gut / wieder al/
lerlay Giffte / vnd zwey oder drey
stücklin mit Saltz gessen / ist ein
gewisß preservatium vor die pes/
tilentzische lufft.

MVXVOMICA. Kron

auglin wird gebraucht von etzli/
chen personen / in der preservation
der

pestilentz / weil man aber nicht
weiss / was es sey / vnnnd gewis ist
das es eine giftt sey / mag sich ein
jeder dafür hütten / Dann nie-
mand zeigt vrsach an / warumb
man es dafür gebrauchen solte.

ACARICVS PRÆparatus.

Der zubereitte Dannenschwam
oder lerchenschwam / wird gelobt
vber alle artzney / vnd mag gege-
ben werde / mit aller andern artz-
ney eines quentlin oder eines hal-
ben schwer / dann wie Auicenna
vnd Galenus sagen / erziehe von
einem itzlichen glied die vberflüs-
sige feuchte / habe auch krafft wi-
der alles giftt / gleich wie der Ti-
riackh / sterck vnnnd reiniget das
hertz von aller Giftt vnnnd pur-
girt die groben schleimigen feuch-
tigkeieten.

CEPA Lachrymosa. Zwibel

ist hitziger vnnd feuchter natur /
vnnd ist den leutten / Die da kal-
ter complexion sein / vnnd viel zes-
her kalter schleimiger feuchte im
Magen haben / zimlich gut/
er sey gesotten oder gekocht / zuge-
brauchen. Den safft von weissen
Zwiblen / mit Essig genossen/
wird von etzlichen wider die giffte
gelobt. Zwibel mit butter ge-
nommen / vorwart den Menschen
vor böser lufft. Arbeitsame per-
sonen / nemen Zwibel mit Saltz
vnnd brod / des morgents an
statt eines Tiriackhs / wider die
böse lufft. Dan sie gewisslich
achten / Das wann sie das thun
sol inen derselben tag keine giffte
schadhaftig sein / wie man sagt/
*Allium & cepa sunt rusticorum
Theriaca.* Item bratte ein zwib-
bel

bel oder zween / schele die / legs
in effigs/vnnd darzu ein bißten o-
der zweene rockens brod/ vnd iß
das nüchtern / ist gar ein trefflich
preseruatium. Merck hiemit der
Zwibel ein tranck so dem fran-
cken nützlich ist vnnd ein pflaster
vber das Apostem / das mach
also/nym einer baumnus groß
Tiriackhs / vnnd thue in mitten
eines Zwibels / das heubel oben
gekleibt widerumb mit einem
täglin/ vnnd last in bey einer glut
in oder auff heiser aschen wol
braten / darnach thue die rotte
haut hinweg zu dem zwibel/ vnd
leg in sampt dem Tiriackh also
gantz in ein schon tüchel / vnnd
truckh den safft daraus / vnnd
giss dem Kranken in Ochsen-
zungen oder Rosen wasser zu trin-
ckhen / so es im Sommer ist vnd
mit hitz ankommen / aber mit

§ iij

Wein

23
Wein/so es mit keltten anstößt vnd
in Winter ist/solchs hat viel Per-
sonen bey dem leben erhalten/
doch die ader zunorgelassen. Vnd
merck wann der safft durch ein
rein tüchlein also ausgezwungen
ist/so behalt das vbrige/vnd legß
vber die gifftigen Apostem / es
zeucht die gifftige materien hera-
us vnd macht sie reiff vnnnd zeit-
tig. Item das dir Rheum giffet so
dir möcht in essen beybracht wer-
den/schaden bringe / so thue im
also/nym ein haupt von einer ro-
ten zwibel / legß bey einem hal-
ben tag oder bey vier stunden in
einen gutten Essig / nym es dar-
nach heraus vnnnd trags bey dir/
vnd wann du je an einem vordech-
tigen ort zutische sitzest / vnnnd du
ein argwohn hast einer haimli-
chen giffet/so schneid die zwibel in
zwey teil/das eine nym des mor-
gens

gens ein one brod / vnnd den an-
dern teil halt darnach zu tisch vor
dir / vnnd sihe die stets an / vnnd
scharw / so dz teil anfahet zuschwi-
tzen / so hüt dich / vnnd wisse / das
da gewiss in demselbegen essen
ein giff ist / Drumb is dasselbig
stuck zwibel das vor dir liget /
so wird alle die giff durch das er
brechen / von dir schissen / damit
erkennestu das die giff alda ist
gelegen / vnnd solchs stuck ist ge-
wis. Der zwibel ist auch in an-
dern speisen nützlich zuessen / dan
er widersteht giffigen dempffen
des luffts / vnd vortreibt im ma-
gen die giffigen feuchtigkeit.

ALLIVM. Knobloch wird
auch vor die giff gelobt / nüchtern
gebraucht aus einem Essig oder
vor sich selbs. Dann er vor ar-
beits

beitsame vnd vor die Pauer ein
gutter Tiriackh ist / er macht
schwitzen vnnnd harmen / zerreist
die Wind im leibe / Darumb wer
da wil etzlichen Völckern / in
kalten Landen wonende / denn
Knobloch abschneiden vnnnd vor-
bitten / der thut nicht wol dar-
an. Wie Galenus zeiget / Die da
hitzig vnnnd vorzert sein als Cho-
lerici die sollen in meiden vnd zu
Sommers zeitten / Knobloch mit
Essigs gestossen / drucks durch
ein tuch / darzu nym gebranten
Wein / vnd Tiriackh / zertreibs
wol durcheinander / vnd trinck
dasselbige wann dich die Pes-
ses ankhompt von Stund an /
vnnnd schwitz / es wird besser / ist
kreffrig den Menschen vor der
Pestilentz zubewaren. Knob-
loch safft vnnnd Rosen Essig /
mit ein wenig Tiriackh vor-
mischt

mischt/ den Mund/ lefftzen vnd
Nasen/ ehe man aus geht/ bes-
strichen/ ist gewaltig den Men-
schen vor böser lufft zubewa-
ren. Item nym etzlich Knob-
loch Daubtlin/stos sie klein mis-
sche darunder ein rotten Wein/
rautten vnnd Essig jedes gleich/
thue darzu ein Tuiackh/ behalt
solchs wol vor macht in einem
glas/ Vnnd wann es die not er-
heischt/ so nym darnon ein leffel
vol oder zwey/ vnd trinckes warm
aus/ schritz drauff/ es vorzert
vnd vortreibt die vorgifftige vn-
reinigkeit. Knobloch des mora-
gents mit brod oder aus Essig
gessen vñ etzliche nuskern drauff
genommen/ ist sicherlich denen/
die der Krancken wartten oder
sonst geschefte halben ausges-
hen müssen.

Cams

CAMPHORA. Der Cam-
pfer vorwart des Menschen leib
vor allerley feulings / darumb er
nicht vnbillich zu den artzneyen/
die der giffit widerstehē/ gesatz vñ
eingenommen wird /vnnnd ist ein
rechtes *Curatiuum*/ so es zu rechter
zeit gebraucht wird. Vnd wird
solchs also gemacht/ Nym Cam-
pfer ein lot / weissen Imber zwey
lot /zucker candi drey lot/zertreib
vnd zerstoß ides besondern gantz
Klein/vnd so die drey stuck wol ge-
stossen vnd gerieben vnd zu einem
Kleinen puluer gemacht sind / so
sol man die alle wieder in den mö-
ser thuen vnd wol durcheinander
mischen / Vnnnd durch ein enges
sieb fehen/ so ist das puluer bereit/
darnach thue das Puluer in ein
glas/vnd vormachs wol / damit
es nicht ausriche / vnd wann ein
mensch

menssch mit der Pestilentz begriffen wird/so sol er des puluers anderthalb gulden schwer/ vñ thue dazu so fer er nicht fast hitzig wer/ einen gutten Tiriackhs einer haselnus gros/in Wein oder der zu vor in Rosen Wasser oder sauer ampffer gemischt sey/ einnehmen/ vñ sich drauff niederlegen/warm zudecken vnd schwitzen / vnd den schweis mit new gewaschne tüchern abstreichen/ vnd also bey etzlichen stunden liegen vnd wol er schwitzen/vñ nicht schlaffen noch essen/noch trincken / darnach soll er auffstehn vñ sich warm halten/ vnd nit ausgehn an die lufft vñnd nach dreien Stunden nach dem schweis sol er ein suplin trincken/ vnd etwas wenigens subtilers essen / das mit essig gemacht ist/vnd dazu nichts trincken / wer aber der durst so gros/das er sich
nicht

nicht enthalten möcht / so sol er
gar ein wenig geringen subtilen
Weins mit Ampffer Wasser
gemischt trincken doch laub-
licht. Solch einnemendes pul-
uers je ehe es geschicht je besser
es ist / dann es nach vierzeh-
stunden / von der zeit als in die
Kranckheit ankomen ist. Wan
aber die Kranckheit so gros vnd
starck ist / das es den ersten mit
helffen wolt / so sol derselb Kranck
mensch des puluers gleich so viel
als /u vor allein / on einen Tiri-
acks / einnehmen / vnd damit aber
wie zu vor thun vnd handeln.
Item man mag des puluers ei-
nem Kinde weniger geben / nach
ausweisung der natur vnd eigen-
schafft des menschen / wie ein i-
der schliessen vnd abnemen kan / Etz-
liche brauchen solch puluer aber
in der excession / vor viel andere
franz

francckheiten vnd feber/hie vnnnd
anderswo/aber mit was nutz dz
erfert man wol/ vnd wer wol gut
das solche vorwitzige vng tollgez
lerte leutlin/ besonderlich die weis
ber/ mit diesen vnd andern artz
neyen zurnhe stunden / vnd war
teten ihrs ampts als kochen/ spin
nen/ nehen vnd dergleichen/vnnnd
wans dan vbel hinaus schlecht/
so schick man nach doctor feder
klaubern/der mit neigen vnd bu
cken ihren sang singen kan vnnnd
nachhengen ihrem willen / vnnnd
dazu lest gut sein was sie gethan
haben / *Magna Mundi peruersitas*,
was bringt der gelbe grosche
nicht? da wird bald eins vber
das ander geschriben dem fran
cken/vñ so es dan fastt langsa ge
nug geradtet so lobts man / wo
nit so schwetzz der artz mit vmb
laufendē Worten vñ fabelwerckh
so

so lang / das die vmbstehenden
Personen im wider beysal geben
vnd wartten / vnd hoffen er wirts
je noch besser treffen / aber mit vor
langen vnd schmertzen vnd vor
terben des Krancken / sampt dem
vnnötigen vnthosten so drauff
leufft / Vnter des wirt nichts desto
weniger der *Medicus* wie *Hermes*
vom welchem *Atheneus* / vnd vom
dem *Æsopus* schreibt / in seinem
beutel reich / Du aber lehr an der
gesundheit vnnd am gut / wann
du nur der Wahrheit wilst stadt
geben / so wirst es also befunden
vnd must also vor gut nemen mit
den Apotectischen suppen / damit
khan er tragen vorgulte Tuppen.
Vnd ist recht weil mans nicht an
ders haben wil / *Mundus insanit, pes
regrinus delectatur & Domestica nes
gigit.* Es ist kein *iudicium* nicht /
nur ein blosser *opinion* ein dunckel /
das

das man einem beyfall vnd dem
andern nit / so las ichs hin gehen
aber so jemand mit schaden ge-
schlagen wirt/der mag *præ pudore*
darnach schweigen/*quia volenti non*
fit iniuria. Sapiienti notum / Ferner so
wird von dem Campfer ein lat-
wery bereit in der ApotECK auff
diese weis / Nym Campfer ein
halb quent/das crentzlin aus des
Dirtzen hertz / zwey teil eins
quentlin/Zucker Candi ein quent/
Tormentill / natterwurtzel jedes
ein halbs quent / Scordii Kraut
zwey quent / gutten Tiriackh vier
lott/solches alles klein gestossen/
mach zusammen/mit dem Sirop
von sauerampffer safft gemischt
zu einer latweri / von dieser nym
einer Kesten gross zertrieben in
cardo benediclen Wasser oder in
Wein mehr oder weniger wie die
Natur des Menschen erfordert/
G Solchs

Solchs treibt durch den schweis
die giffte gewaltig aus-vnnd thut
grossen nutz / das du in der that
vnd warheit erfahren wirst.

HIRCI ODOR. Die böcke

In heusern oder in höffen zuhal-
ten / vmb des geruchs / ist nicht
böse / dann solcher geruch kein
gifftigen gestanck in Pestilentz
zeiten zulesset / wie das die erfas-
rung gegeben hat. Etzliche lo-
ben in diesem fahl als Auerrhöis
das man der böckhe harm offt
ruchen sol / sol gewislich den vn-
reynen vorgifften lufft wehren
vnd wegtreiben damit jr wenig
können vorgiffet werden / jedoch
wer es nach sicherer / so man sich
offt auff Geisbock weltzet o-
der leget vnnd jnen rüche.

VRINA PVERI. Deo

Menschen harm nüchtern ge-
trunckhen/ spricht Dioscorides
bewart den Menschen vor der
Pestilentzische sucht / jedoch den
abend zuvor zwo oder drey lora-
bern oder Kramitpehr gessen.
Es wer aber eines Jungen Knab-
ben harm besser zutrinccken. Vnd
Galenus lobt einen erbaren
man aus Syria welcher auch
nicht eines Jungen Knabens
harm schmecken wolt (dann
solchs ruchen vnnnd schmecken ist
nicht natürlich vnd ist vnmensch-
lich) so er doch tödlich schwach
war vnd alle so solchen harm ge-
trunckhen hatten waren gesund
worden. Zwar solche artzney
gehört nur den groben paurischen
en lippen zu / vnd steht bey eines
jedern bedüncken / ob ers brau-
chen wil oder nicht.

¶ ij

Thus

THV S. Der geruch vom
Weyrauch / dient vor die vnreinig
keit vnnd trübe lufft / vnnd man
sol mit dem Weyrauch zur zeit
der infection in Zimmern vnnd
ausserhalb derselben rauchern /
Dann solcher geruch sterckt das
hertz vnnd Hirn / es endert vnnd
bessert die lufft / Die alten haben
in ihren Kirchen bis auff heuti-
gen tag mit Weirach vmb der
vorstorben greber gereuchert / die
gespenste vnd die vorhaltene vor-
giftige dempffe zuuortreiben.

RVTACAPRARIA siue
Galega. Geisrautten / wildrau-
ten / hat grosse erfahrung / das es
nicht allein der Pestilentz vnnd
giftigen artzneyen / sondern auch
alle giftigen thier biss vnd stech-
en / krefftig widerstehe vnd vorias-
gel

ge / so man den safft von diesem
kraut / nüchtern zu trincken gibt
oder so man die Wurtzel kocht/
vnnnd die brue trincket / oder das
kraut isset / So man es auff die
geschwer leget / oder das Wasser
trincket / sol alle pestilentzische fe-
ber vortreiben. Von diesem kraut
werden sonderliche latweri / pul-
ueres vnnnd Zeltlin in Apotecken
bereit / die mag im ein jeder nach
seinem gefallen holen lassen vnnnd
brauchen.

GENTIANA. Englian/

bitterwurtzel/ Crentzwurtzel / ist
vilfaltig vor gifftige ding zuges-
brauchen nutzlich / dan ein quent-
lin schwer / mit ein wenig Imber
vnd rautenbletter gemischt / vnnnd
warmen Wein des morgens ges-
truncken / ist ein gut preservatiff /

G iij

vor

vor die Pestilentz / dergleichen
auch vor allerley stich vnnd biß
gifftiger thier / Diese wurtzel
wird auch vō den deutschē/als ein
werder Tiriackhs/ gehalten vnd
berumet. Dann sie nemen die
wurtzel mit lorbern Bibenel/vñ
Tormentill wurtzel stossen es zu-
sammen vnd machen es mit vor-
schannetten Donig zu einer latz-
wery / vnnd brauchens zur not/
an stadt eines Tiriackhs. So
man nicht die bitterkeit schewete/
so ist sie die Entzian köstlich gut
im mund zutragen vnd gekawen/
ehe man ausgeht in zeit des ge-
meinen lauffs.

ARON. Wassenbind oder
Deutscher Imber / die wurtzel
sie sey grün oder dūr / besondern
die mit den besprengten blettern/
gestos

gestosen/vnd auff ein quentlin ein
genommen! / ist ein gewisse artz-
ney vorgifft/auch in Wein gesot-
ten vnd getruncken / dergleichen
der safft darnon. Es ist zu den
Pestilentzischen blattern vnd beu-
len/ kaum ein heilsamer kreutlin
oder wurtzel / dan die auffgelegt
benemen sie die gifft/vnnd heilen
dieselben beulen vnnd scheden.
Wo man mit dieser wurtzel ranz-
chert/so werden die schlangen gar
mit betaubet das sie gleich erstar-
ren.

HELENIVM Enulacampana.

Allantwurtzel ist ein bewerts
stückh vnd presernatiff wider die
gifft. Die armen leut/ die da der
franken wartten vnd pflegen in
gemeinen lauff / sollen der Wurt-
zel ein stücklin im müd haltē dan
es in dz hertz/vñ vorsichert sie vor
sterck der pestilentz. Nō diser wurt-

G III

zel wird

wird auch ein Altant Wein bereit
der one andere vil nutzbarkeiten/
die er dem Menschen bringt / bes
sonderlich dem hertzen dienstlich
ist/Dann er voriagt die gifftige
dempffe vom hertzen vnnd mach
es frölich / darumb behelt er sein
werdes lob / in zeit der Pestilentz
getrunccken. Solst auch vber
etzlich stucklin dieser wurtzel/ein
gebranten Wein gissen vnnd las
sen beitzen bey zwey tagen/ dar
nach abseihen / vñ danon etzliche
tropfflin in Wein einnemen vnd
drauff schwitzen.

MORSVS DIABOLI Succisa
lacea. **Albbis** / das fraut /
wurtzel vnd blumen/grün zersto
sen/vnd auff die schwartzen giff
tigen beulen gelegt/ zeucht aus al
len die giff/ vnnd heilet dieselben
on

on allrn schaden. Also nutzet
auch / so die wurtzel in Wein ge-
sotten wird/vnnd eingenommen/
Das wasser auff vier leffel vol ge-
truncken / des Morgens/bewart
den Menschen vor der Pestilentz.
Die wurtzelpuluerisirt ein quent-
lin/vnnd Tiriackh ein quentlin/
misch zusammen vnnd thue es in
ein ausgehölette Zwibel / mache
die wider zu/brat sie in der aschen
stos sie darnach / vnnd truck den
saft durch ein tuch/das gib dem
inficirten zutrucken/von dem an-
dern streich es auff ein tuch / vnd
legs vber das Apostem.

BVTIRVM. Vor das ge-
sunde drey oder vier bitten brods
mit butter / früe nüchtern gessen/
ist sehr gut zu einer bewarung
vor vnreyner lufft / ehe man aus
G v geht

geht aus dem Hause / wie auch
die Windischen / Krobaten Preu-
sen / in gleichen fahlt vor der mal-
zeit solchs zuessen pflegen. Aber
nach der speiss gezimpt sein nicht
zuessen / als wie man pflegt ym
Niederland vnnnd Schlesien / zu
thuen / damit sie vormeinen das
jnen Rheine giffet schaden möge/
ihrem alten sprichwort nach /
butter vor vnnnd butter nach / hat
keinen schaden je bracht. Aber
ich sage / das die Butter nach
der speise den Magen vnlustig
macht / die speise schwimwet em-
por in des magen mund / vnnnd
wirt gar leichtlich in einem hit-
zigen magen zu Cholera / Da-
von der sodd entspringet / der
dem Menschen viel vngemach
macht. Aber widerumb ist die
butter nutz vor der Speiss / son-
derlichen / so man in mit Zucker
vnd

vnd Mandelkern vnnnd hertzblu-
men besteck/ Dann dienet er auch
der brust sie zuerweitern vnnnd
zu reinigen.

PVLVIS BOMBARDA-

R^v M. Büchsen puluer dienet
mit seinem gestanckh vnnnd ges-
ruch vor die giffige lufft. Dan
domit in vorschienen Jaren die
aus Flandern im Tornauer Bis-
stumb/ihre pestilentz/ die da bey-
de in der gantzen stadt/ vnnnd vn-
ter allem Volckh sehr eingerissen
war/vortrieben haben/die lands
Knechte / Welche auff dem
Schloß in der besatzung das
mals gelegen / haben alles ge-
schütz mit Büchsen puluer al-
lein vnnnd Rheinen Kugeln gela-
den/also gegen der stad gericht vñ
mit gantzer macht wie sich tag
vnd

vnd nacht scheidet / abgeschossen/
daraus erfolgt / das durch das
hefftige schiessen / vnd grossen ge-
stancß des buchsen puluers / die
vorgifftte lufft sich geendert/ vnnd
die stadt von der Pestilentz erfreit
worden / wie *Leuius Lemnius*
meldet.

CENTAVRIVM MINVS.

Tausentgulden Kraut/ fiberkraut
oder erdgalle genand / der safft
danon ausgepreßt vnd des Mor-
gens eingenommen/drey stunden
vor der malzeit ist zubewaren vor
giffte gantz dienstlich / vnnd wird
von diesem kraut ein Wasser ge-
brent/das dem Gold/von wegen
seiner vilfaltigen tugend / vergli-
chen wird also gemacht. Nym
ein teil Entzian/ zweytail tausent
gulden kraut zerstoß die/ beitz in
wein

Wein fünff gantzer tag vnd her-
nach so distillir es. Disß wasser
Morgents vnnnd abends getrun-
cken / vorsichert des Menschen
leib vor allerley frantckheit / son-
derlichen widersteht es gewaltig
der Pestilentz.

LAVRIBACCÆ. Lorber die
da new vnd frisch sein / drey oder
vier des Morgens nüchtern ges-
sen / seint sehr gut in vorwarung
der giftigen lufft. Nym Lor-
bern stös sie zu puluer / gib das
von dem Krancken ein leffel vol
mit Essig vund gebrantten amp-
ferwasser / so grosse hitz vorhan-
den / warm ein / darnach schwitz
er wol drauff / so wird er gesund /
So aber kein feber oder hitz vor-
handen sondern frost / so solstu
dem Krancken das puluer mit
weisen

weisen Wein eingeben. Lorber
bletter auff ein glut geworffen/
gib einen gutten geruch / der die
vnreine lufft corrigit vnd endert.

CONSOLIDA. Es wer-

den von *Petro de Abano* vnnnd *Marsilio* / fünff vornemer Kreuter erze-
let / die da auswendig vnnnd ins-
wendig applicirt gebrauch / vnd
den stich halten / der giffte wider-
zustehen / als nemlich die schwarz
wurtzel / Grind kraut / oder
mennig / Natterwurtzel vnnnd
holwurtzel. Vnter diesen wird
von der Schwartz wurtzel ein
solch pflaster bereit. Nym die
wurtzel zwischen zwey Steinen
zerriben / Das es werde wie
ein Müss / Das byndt zwey
oder drey mall vber die Car-
buncckhel oder Pestilentzische a-
postem

postem / zeucht alle Giffte aus
an einem tage.

VERONICA. Ehrenpreis
Kellerkraut / Grundheil / S.
Antonij kraut / wird vor die
Pestilentzische Feber / hochlich
gerumbt vnnnd gepriesen. Dann
Ehrenpreiss kraut gedort am
schatten vnd nicht an der Sons
nen / vnd das puluer als ein Nas
selnus gros genommen / mit eis
nem Wein oder Bier / ist ein
bewert stuckh vor die Pestilentz.
Auch das Wasser danon dis
tillirt auff vier Lessel vol mit
guttem Tiriackh vormischt vnd
eingenommen sich niedergelegt
vnnnd wol zugedeckt vnnnd ges
chwitzt/treibt durch den schweis
aus alle vorgiffung/ Die hend
vnnnd thopff hiemit gewasch
en / ehe man aus geht an die luffe
41

ist ein gut presernatiff/ Nym Eha
renpreiss Kraut vnnnd Wurtzel/
Weinrauten/ Baldrian wurtzel/
Knobloch / Tormentill wurtzel/
diese stückh stos zusammen mit
guttem essig/vnd ny in des Mor-
gens dauon / so bistu wol sicher/
denselben tag vor der Pestilentz.
Ehrenpreiss Kraut / grün / oder
dür ganommen/ von den schwā-
gern Frauen/vnd das ein wenig
zerkürschen mit ein wenig Wein
oder Essig/ in ein tüchlin gebun-
den/vnd oft / daran schmecke es
sey gleich im bad/in der Kirchen
oder wo inen leichtlich omach-
ten pflegē zu zustreichē thut in vil
guts in zeit der schwebēde seuche.

Vniones MARGARITÆ. Die Per-
lin dienen vor omacht vnnnd hertz
klopffen / stercken vnd krefftigen
die natürlichen Geister / machen
ein

ein guts geblüt / darumb sie alle
feulins des hertzens abschneiden
vnd werden billich in die artznei-
en/die vor giftige anfellige feber
bereitet/ gantz forderlich einge-
mischt vnd eingegeben.

GEMMÆ. Die Edlgestain
sterckhen das hertz/ widerstehn
der gift/ vnd leuttern dielufft / als
da sein Rubinen/ Saphir/ Sma-
ragden/ Granaten/ Dyacinthen/
vnd dergleichen mehr/ dazu auch
die Corallen vnd Perlen. Solchs
mögen die Reichen nach ihrem
Weltlichen pracht wol volziehen.
Man kan solche stuckh an hals
hengen an blosser haut tragen /
auch in die Ringe fassen lassen.
Solches geschick aber zum teil/
aus einer vorborgenen natur vnd
eigenschafft / zum teil auch / das
D solche

solche stein / kulerder vnnnd truck-
ner Natur sind / damit die hitz
des hertzens temperirt / vnnnd die
feuchtigkeit ausgetrucknet wird.
Dann der Rubin vnd die granat-
ten machen das hertz frölich/
vortreiben die traurigkeit.

SAPHYRVS. Der Saphir
macht freude/ sterckt das gemüt
in allen gutten vorhaben. Der
Saphir auff beide puls der henz
de gebunden/mindert vnnnd vor-
kurtzet die vnnatürliche hitz im
Feber/ vnnnd so man in hengt an
hals/vnd auff dem hertzen tregt
wehret der Giffte vnnnd der Pes-
tilentz. Epiphanius schreibt/
Das das gesicht / Das Moysi
erschienen ist / auff dem berg
Sinay da er das Gesetz entpfan-
gen hat / sey in dem stein Saphir
aus

ausgedruckt gewesen. Mit dem
Saphir rings vñ das geschwer
oder bösen blatter der Pestilentz/
gestrichen / darnach halt ihn
oben drauff ein stunde oder zwo
lange / so tödtet vñnd vorjagt er
die Pestilentz / aus seiner krafft/
dadurch der Krancke geneset/
danon dann der Stein sein krafft
vñd farbe vorlieren solte / vñnd
nicht mehr nutz sein/wie etzliche
schreiben vñd sagen / aber das ist
falsch den Albertus schreibt/das
er einen gesehen habe / der da
auch nach vier Jaren / eben die
krafft / zwey böse gifftige ge-
schwer / wie zuvor behalten/vñd
vortrieben hat.

SMARAGDVS. Dieser
Stein der Smaragd ist ein Kö-
nigliche artzney vñ zihrt. An hals
D ij ge

In modis ampliusq; ambu. & potestate haurunt.
Turpiter. Atq; aliquis Dr. Dñs non tuis haur,
optat se fieri Europis.

weist / vnn̄ die krankheit zum
tode ist so springt der stein aus
dem ringe / das man in nicht oder
selten widerfinden mag. So
man von dem stein Smaragd
von seinē abschabet oder abgeseih
let / zutricken gibt / acht gersten
körner schwer / in einem wein / de
me der giftt gessen hat / ehe das
er niderligt / so kompt er darnon.

LAPIS RVBETARVM.

Der Rotten stein wird von Für
sten vnd grossen Herrn getragen
in Gold eingefaßt. Dann wo ein
giftt vorhanden ist / so verendert
dieser stein bald seine farbe / vnn̄
schwitz gleich wie tropffen auff
im legen. Er vortreib durch sein
anrühren / die auffgelauffende ge
schwulst von Giftigen Thieren
biß / dann er alle giftt auszeucht
D iiii vnd

vnnnd vorzert. So die Wense/
Spinnen/ Wespen/ Kefer/ vnnnd
Katzen/ irgend an einem ort ges-
schmeiset gebissen oder gestoch-
en/vñ derstein drauff gelegt wirt/
vorgeht der Schmertzen/ vnnnd
setz sich die geschwulst. Man spiß-
et oder henekh in vnsern Landen
die Krotten auff an die lufft/ dar-
durch wird ihr alle ihre giffte aus-
gezogen/ Dieselbige in ein seiden-
tuchlin gebunden/ vnter die arm
gelegt/ vnter die vchsen/ Das es
wol erwarme/ vorstelllet gewiss
alles blutten. Vnd so man sol-
che Krotte legt in essig vber nacht
oder etzlich wenig stunden/ das
sie etzlicher mase quelle/bynd die
dann auff die Apostem oder Pe-
stilentzische beulen/ zeucht alle
giffte aus vnnnd an sich/das dem
Menschen nichts gewirt/mit got-
tes hilffe/ vnd ist warhafftig als
so

so versucht worden an viel Men-
schen / auch vor wenig jaren in
diesem lande.

ECHITES. Natterstein /
in ein ring eingefast vnnd getra-
gen / widersteht der Gifft Der
gleichen thut auch die Zunge vnd
der kopff / wie Nicander leret.

SVCCINVM, Carabe. Börn-
stein oder Agtstein / von wegen
seiner hoch vnnd viel / ja vnaus-
sprechlichen krafft vnnd tugend /
der Balsam in Europa mag ge-
nent werden. Dann ein quents
lin des weissen Agtsteins mit
Wein / oder in einem gebrentten
boragen oder distel Wasser ein-
genommen sterck das hertz / vnd
widersteht der Gifft kreffftiglich.
D iij So

So nimpt mā auch des agsteins
abschabung/vnd wirffts auff ein
glut/ dauon wird ein angenemer
geruch/der die gemach vnd Zim-
mer durchgeht/ dardurch wird
die lufft gereiniget/ das kein feu-
lings der ansteckung zugewartten
sey. Es werden auch runde kug-
gelin von dem stein gemacht die
man in der hand treget /vnd so sie
also in der hand erwarmen /gebē
sie ein angenemen woltschmecken
den geruch / der die Geister des
gemüts vnnd hertzens erquickt.
Dann ein gutter geruch die ge-
sundheit erhelt/ vnnd widerumb
wo vbeler gestancckh / wird der
gantze leib vorterbet vnd beschmif-
sen. Von dem Agstein/wird ein
köstliches öle gemacht das auch
oleum sacrum genent wird/dann
es *all aquas vitæ* vnd *aurum potabile* /
mit seiner krafft vnnd Wirkung
vber

vbertrifft / sonderlich in der fal-
lenden sucht / schlack vnnnd auff-
stossung der Mutter / vund ohne
das auch / so man die Naselöcher
damit bestreicht / so leset es (so es
anders recht vnnnd künstlich bereit
ist) in vier vnd zwentzig stunden
lang / Rhainen gestanckh oder vor-
giffenung zu dem Hirn vnnnd her-
tzen kommen.

SPICÆ OLEV. Mit

spickenöl / hend / angesicht / vnnnd
schulttern / ehe man ausgeht an
die lufft / geschmiret oder ange-
strichen mit guttem Wein vor-
mischet / gibt ein edelen lieblichen
geruch. Der aller vnreinigkeit
wehret vnd vorzert.

SCORPIONVM OLEV.

D v

das

Das öle ist ein vortrefflich bes-
wertes presernatium/vor künfft-
tike Gifft vnd derer ansteckung/
Mit diesem schmire man die
brust/ die puls adern sampt den
beiden schleffen / ehe man aus-
geht. Die aber Kranck worden
seind/ sollen neben dem salben/
auch die beulen oder drüsen (doch
vnter zwelff stunden muß es ge-
schehen) wol vnnnd offft besencti-
gen / dann es eröffnet die / oder
treibt sie von einem ort zum an-
dern/ So schmire sie stetz wieder/
bis sie auffgehet / vnnnd sich vor-
zeucht.

MELISSA. Melissen nutzt
allen schwermüttigen Kaltten
Kranckheiten/ macht frölich/ vnd
vortreib den gestanck des munn-
des/ vortreib das hertz zittern
vnd

vnd klopffen/ vorzert alle giftige
feuchtigkeit des leibs. Sol der
halben das distillirte Wasser zu
morgens in zeit der infection eins
genommen werden. Derglei
chen thut auch der melissen wein
so einer vngefehr in der speise eine
Spinne gessen hette / vnnnd von
stund an dieses Weins drauff
trinckh/ dem mag das gift nicht
schaden.

VNIFOLIUM. Einblat

das Wundkreutlin sampt der
wurtzel/ wird hoch vnnnd vor ein
köstlich artzney / vor die Pestis
lentz / gehalten / so man es auff
ein halb quentlin schwer gepul
uert / in Wein oder Essig eins
nimmet / darauff niedergelegt
vnnnd geschwitzet.

Tubera

TVBERA. Die Schwämme die aus der Erden wachsen/ sie haben den Namen wie sie wollen/ so seind sie dem menschen / wo nicht ein gift doch sonst sehr schedlich / darüber jener der etwan von schwemmen erkrankt vnnd gestorben / auff sein grabstein hat schreiben lassen.

Boleti leti causa fuere mei

Jedoch der hirschwam soll vor gift vnd Pestilentz dienen/ gleich wie der holderschwam in essig ein gweicht vnd vber die geschwer vñ drüsen gelegt erweicht/zeitiget es vnd vorjagts.

COAGVLVM leporis.

Die gerentte milch von Hasen / vnd auch die Jungen frucht eines Wirtzens der im leibe getödtet wird / werden vor gift nutzlich /
auff

ein quentlin schwer / mit Wein
eingenommen.

CICONIA. Storchs ma-
gen widersteht der giff / weil er
sonst alle die speise / die er von giff-
tigen würmen vnnd thiren ein-
nimpt / vorderet vnnd damit er-
nehret wird,

VERRES. Aus dem blute
eines vorschnittenen Lbers / wirt
ein Wasser gebrent wider das
Giff vnnd die Pestilentz das ist
probirt vnnd bewert / Solchs
trincck man auff vier oder fünff
leffel vol vnd schwitzt drauff / so
wird der Mensch gesund. Vnnd
wird solchs wasser also gemacht.
Nym ein gar roten borg / welcher
gesund vnd frisch sey / vnnd metze
in / vnd empfahe sein blut in ein
new

new hafen vñ rür dasselbig wol
mit einem stecken / gemacht von
Kramtpeer holtz / vnd nach dem
du es wol gerürt hast / so wirff die
Knollen blut oben hinweg / deme
nach so wirff darein die spen oder
abschabetten von dem vorgemel-
tem Kramtbeer holtz dergleichen
der Beer dauon / bey fünff vnnd
zwentzig / vnd zu diesem thue ein
wenig odermennig / Weinrant-
ten / Baldrian / Grundkrant / Eh-
renpreiss / Bibenel / Gensdistel /
Poleyen / jedes ein hand vol / dar-
zu thue ein gutten Tiriackhs drey
lot / mehr oder weniger nach der
mass / des bluts / diese stuckh
alle thue es in das geblut / weil
es nach warm ist / vnnd wan sie
also ordentlich durcheinander ge-
mischt sein / so distillirein Wasser
dauon / welchs du fleissig in ei-
nem Glesenen gefess behalten /
vnnd

vnd sonnen solts alle jar ein mal/
also weret es in die 20 jar /vnd ist
dienstlich nit allein wider die giffte
vñ pestilentz / sondern auch zu viel
andern kranckheiten.

MERCVRIVM PRÆCIPITATVM.

Es seind etliche
die auff dem hertzen tragen/gelbē
oder weisen hüttranch/damit das
hertz der Giffte gewohne vnd inen
weniger schaden möge. Zu sol-
cher artzney aber ich niemand
wil gerathen haben / Vnd weil
auch andere groberer remedia/
vnnd giffte / von etzlichen wieder
die Pestilentz gebrauch werden/
habs ich auch andenten wol-
len. Vnnd seind auch etzliche
hiemit auch erhalten worden/
Dann sie gebenn vonn dem
Puluer Mercurio præcipitato mit
golde

NB
Nero sequitur.

mit Golde bereit/so jemand vor-
giff ist/ vnd ehe nu was auffge-
faren ist/ es ist inlatweri/oder in
pillen/welchs durch brechen/stul-
genge vnnnd schwitzen/ die Giff
(ja mehr das liebe seligen wie
manchem ja auch grossen Herrn
widerfaren) austreibet. - Aber
ich acht es gantz gefehrlich. Nam
*Cataractis uti Venenatis periculosum
est inquit Alex. Benedict.*

EUPHORBIVM. Das
hitzige gummi hat ein durchdrin-
gende brennende krafft/ zeucht
aus/ vnnnd vorzert die feuchten in
den Lusserlichen vnd innerlichen
gliedern/ das wird gegeben im
anfang so einen die Pestilentz an-
stosst/auffein quentlin schwer/aus
einem Wein/ wie Lycobates Deetes
im brauch gehabt hat/vnd solchs
wird

wird also gemacht / Nym mäs
stix/weissen zucker ides zwei quēt/
euphorbiū ein quent / Saffran ein
halbes quent / daraus mach ein
puluer vnnnd gib ein quent dauon
wie gehört hast.

THEREBINTHINA. Der
rauch / oder ein angezündtes hel
les Feuer / in sterbens-leufften/
gemacht von lerchen Beumen
holtz vnd dergleichen was har
tzig ist / als Fichten / tannen / vnd
Eifern / reiniget vnnnd macht gute
lufft / deme solstu auch nachkoms
men vnd also brauchen.

ANAGALLIS. Morsus gallinæ.
Colmar Kraut / gauchheil oder
hünerderm / beyderley geschlecht/
in Wein gekocht / vnnnd getrun
cken / auff sechs leffel vol darnach

zu bette gelegt / warm zugedeckt
vnd geschwitzet / dadurch wird die
gifftige materie vom Menschen
ausgetrieben.

GALLINÆ. Nim ein leben-
digen jungen Dan oder henne / o-
der tauben / berupffe den steus
wol / vnnnd truck im den schnabel
zu / halt in also mit dem hutern
auff die Pestilentzische beulen o-
der gescher / bis er sterbe von
der ausgezogē giffte darnach nim
ein andern / vnd thue dis so lange
bis einer lebendig bleibt / ist eine
bewertte artzney die giffte auszu-
ziehen / vnnnd es sagt Alexander /
das man der jungen Danen mit
gerupfftem bauch bis in die 20.
mal also vbersetzen / itzlichen ein
halbe stunde / vñ wan die sterben
so zeigen sie an dz leben / wo nicht
so verheissen sie den todt das be-
schreiben vñ bewerern viel scriben-
ten vnd alterfarne ärtzte.

BETONICA. Die Betonica
ist vntern den Kreuttern der vor-
nehmsten eins/das da der feulins
in der lufft wehret/vnnd der vor-
giftung. Betonien bletter sechs
oder sieben frue nüchtern gessen/
dieweil sie grün seind/vnd vorhin
rein gewaschen ist ein bewertte
artzney vorgift/vund der vngeris-
sche haubtkranckheit. So man
aber die nicht mag grün haben/so
sol man die bletter dorren / vnnd
darunder so viel Zucker mischen/
des solstu ein quentlin schwer neh-
men/mehr oder weniger. Der
wein von betonica widersteht al-
ler gift vnd stich der brust/Vnnd
die alten sagen von dieses krauts
tugend/das die vorgifften schlan-
gen / wo sie mit diesem kraut vmb-
bringet werden / sie sich eher als
wüttende / selbs zu tod schlagen
ehe das sie darans krichē wollen.

FRAXINVS. **A**ſchenbaum
oder ſein holtz iſt gewaltig der
giſſt zuwieder. Dann Plinius
ſchreibt/das keine Schlange des
Aſchenbaums ſchatten aurure/
ja wann zugleich das feuer/ vnn
ein Schlange mit einem aſt von
aſchenbaum/vmbſchrenck/ vnn
vmbgeben würden / liſſ ſie ehe
ins feuer / Dann zu dem aſchen
aſt. Dienon wird ein köſtliches
edeles waſſer gebrent/nemlichen/
nym der Mittel rynde von aſchen
holtz 3wo hand vol/ der groſſen
Klettenwurtzel ein pfundt / ſchneit
das klein/ diſtillirs erſtlich ſtarck/
vnd darnach diſtillirs wieder in
balneo Mariae / trinckh danon
bey fünff leffel vol/ faſt ſechs ſtun
den drauff/ ſo biſtu denſelbigen
tag vorgiſſt ſicher vnn bewart.
So auch ein trinckgeſchirr aus
aſchen holtz gemacht/ der Fran-
cke

cke draus seinen täglichen tranck
neme / wer im gantz bekheime.
Vnd es spricht Luonimus / von
des Eschenbaums inneren rins
den gedistillirt wasser sechs lot/
mit so viel des allerbesten Weins
werde / getruncken / vor die Pes
tilentz. Vnd dieses itz gemeltes
tranckh / sol nach dreyn stunden
allerweg widerholet werden / so
wird der Franck (wann im Gott
gnedig sein wil vnd im die stund
des todts nicht gesetz hat) inuert
24 stunden gesund.

HEDERÆBACCÆ. Epfew

beer / dienen vor giff / wie *pedemonz
tannus* schreibt / vor Pestilentzische
flecke vnd vor S. Antonius plag.
Nym zeittige epfewbeer / dorr sie
an den schatten / stoss sie zu pul
uer / von diesem puluer gib dem

Jiij

Franz

franccken ein halbes quent / mit
einem halben becher vol weissen
weins zutrincen / darnach las im
am bette wol schwitzen / vnd nach
dē der francck wolgeschwitz / sollē
seine leinlacher / hembd / vnnd de-
cke wo möglich / vortrenert wer-
den / vnd sind also etzliche gesund
worden. Dann spricht er der A-
lexius / ich einen Meylender zu
Alep gesehen / welcher mit dieser
francckheit behafft / vnd an einem
bein / vnnd vnter einem arm ein
beul gehabt / vnd als er des pul-
uers morgens vnnd abendt ge-
braucht hat sind im am andern
tag hernach die beulen von inen
selbs auffgegangen vnd er ist ge-
sund worden.

SAGVIS ANATVM. Ant
vogel geblüt / widersteht mancher
ley gift / drumb hie von eine artz /
ney bereitet / welche in der pre-
ser

seruation vnd Curation / die gifti-
ge seuchen zuuortreiben / gantz
ersprißlich vnnnd gut / an stad eines
Liriackhs (welcher viel vnd offte
felschlich befunden) mag ges-
braucht werden vnd weil die bes-
schreibung nicht jederman be-
kentlich / wil ich derselbigen / wie
es Manardus beschreibet / auff's
kurtzte anmelden / Nym das ges-
blüt von Antten beyderley ge-
schlecht / mänlin vnnnd Weiblin /
genseblut / bockblut / Wildraut-
ten / Fenchelsamen / römischen
Kümel / tillensamen / steckruben-
samen / jedes drey quent / Entzian
wurtzel / wisenklee / Camelsheer /
Weirauch / gedort rosenbletter / je-
des ein halbes quent weisen vnd
langen pfeffer Costi die wurtzel /
baldrian / Anissamen / Zimmet-
rinden / jedes zwey quēt / mirrē / die
edle fremde wolrichēde spicenardi

J iij

jedes

jedes sechs quent / benzoini das
gummi / haselwurtzel / ammoniaci
ein gummi aus der Apotecz / Je
des drey quent / muscatblit / lers
chenschwam / jedes zwey quent /
carpobalsami / 20. gersten kör
ner schwer / violwurtzel / saffran /
rhebarbari / imber / mastix / jedes
ein quent / Stachados fünff quent /
Aus disen mach ein subtile pul
uer / vñ mit vor schaumtten honig
machs zu einer latwerj die behalt
in einer besonderē sauber buchse /
als den bestē schatz / hie von wird
so vil als ein gut quent / in einem
Wein zertrieben vñ eingegeben
vor alle vnreinigkeit vñ faulheit
der lufft / vñ derselben vorgiff
tung / die dem Menschen schaden
mögen.

TVSSILAGO. Huffbletter
wurtzel grab an vnser Trawen
abend

abend ihrer geburt / die da hoch
an bergen Fegen der sonnen steht/
die lege / zwischen zwey federbette
d3 gar kein lufft darzu mag / das
last 14 oder sechzehnen tag liegen/
so werden sie dñr. So dan ein
ein Mensch an der Infection
francß wird gib im der wurtzel
sechs oder sieben stücklin zuessen
vnd in einer stund darnach / so las
im ein aderschlagen / am welchen
seitten er die francßheit hat. Daz
nym des frants ein teil / Zitwer
ein halben wil / Biebergell ein
dritteil / misch zusammen / stoss zu
puluer / behalts in einer saubern
buchse / vnd wan jemand inficirt
wird / so gib im des pulners ein
quentlin / mer oder weniger nach
eigenschafft des alters / in einem
rosen wasser / vnnnd mit des franc
cken eigen harm ein wenig darz
under vormischt / darauff sol als

J v

bald

bald in einer stunde die ader ge-
öffnet werden.

ARANEL. Die spinne ist zwar
einscheutzlich thier/jedoch gros in
ihrer tugend /vnd man findet in
heusern ein solch grosse Spinne/
die man creutz spinnen nent / die
zeucht die giff zu sich / die im hau-
se ist/vnd wird zur zeit der Pestis-
lentz selten oder nymmer gefun-
den. Vnd wer solche spinne tödt/
sprechen die alten/der begehe ein
gros laster. So einem menschen
vnwissende / die Spinne in einer
Nusschalen vorschlossen / ange-
heng vnd getragen wird / bis auf
den vierten tag / vorfurtzt es die
langwirligen vnd vierteglichen fes-
ber. In der spinnen kopff findet
man ein stein/ der dient vor giff/
vnd vor all zauberey vnd ge-
spenst

spenst. So hat auch die Spinn
weep/ zu viel diengen /merckliche
Krafft vnnd tugend/ als zu stop=
ffen das geblut in wunden vñ zu
heile/vñ behut sie vor geschwulst.

MARRVBIVM. Weiser an=
dorn/Gottsvorges/ lungenkraut
ist gut vor die giffte vnd pestilentz.
Dann die bletter / odersamen in
Wein gesotten / vnd getruncken/
oder auch den safft dauon/ treibt
die giffte aus/so etwan ein mensch
gessen oder getruncken hette.
Man mag auch solchs kraut/
mit Essig / auff drey oder mehr
bissen / aus einem Solat essen/
sonderlich auff den abend / das
thut den Menschen wol vor=
sichern vnnd bewaran vor der
infection.

Hyssopus

HYSOPVS. Hysop hat gro-
ße krafft wider die lungen such-
vnn̄d wider alle vnartige feuch-
tigkeit / vnn̄d apostemen / die da bö-
se feber erweckhen / vnn̄d so man
es in Wein gesotten trinck / treibt
es die giftt aus / so einer der ein-
genommen hette. . So man mit
diesem kraut rauchert zur zeit der
Pestilentz / so wird die böse lufft
gereiniget. Dergleichen dient der
Disop Zucker / vnn̄d der Wein da-
von / vor die Giftt.

MILLE FOLIVM Schaff-
garbe / schaffrippe oder tausent-
blat / treibt die giftt gewaltig aus
dem leibe / so mans in wein send
vnn̄d das trinck vor sich alleine /
oder mit mehr krentter dazu ge-
mischet / Schaffgarben besond-
lich die blumen / bey sich getragen
vnn̄d

daran gerochen/ leß keine giftige
luft zum hertzen/vnd sichert den
Menschen vor der pestilentz/vnnd
ist ein gewisses stuck eines / dem
du in dem fahl wol trawen
magst.

IRISILLIRICA. Blaw weil
wurtzel mit Essig gesotten vnnd
getruncken / ist gut vor alle gift
Dann es treibt das gift vom
hertzen. Drumb vmb diser wur-
zel tugend / loß sie dir befohlen
sein. Vnnd so dich ein trucken
vnd stechen vnuorsehns vberleitet/
nym als bald des puluers auff
ein quentlin in warmen wein / so
wirstu erfahren vnd spüren / was
es wirken wird.

R V T A. Weinrauten/
solstu nicht vergessen / so du dazu
schme

schmeckest / so ist der geruch so
kressig das er dem bösen luffte
wehrt vnd die endert. Ehe man
frue ausgeht sol man die Nase-
löcher vnd puls / mit rautensafft
in ein schwemlin gethan vnnnd
in ein lochrichtē apffel von kramt-
peer holtz gedrehet / eingeschlō-
sen offit daran gerochen / fürnem-
lich so du vnter die leutte gehen
wilst / oder faul vnnnd trüb wetter
ist. Das Wasser von Wein-
rauten ist gut getruncken des
morgens vor die Pestilentz. Die
Deutschen nemen rautten blets-
ter / Kramtpeer / nuss / Seigen /
mit Rosen essig vnnnd Saltz zu-
sammen gemacht zu einer latwe-
rit von diesem gib man des mor-
gents einer thesten gross. Vnd
ist gewiss das der Mensch selten
vorgift wird / der das braucht
Sojmand in einem hause an der
pestita

lantz francē ligt oder gestorben/
oder sonst vorgifft wer / so than
man die giffte aus demselben ort
also wegbringen / lege rautten/
sie sey dürr oder grüne / tag vnn
nacht in Essig / rings als dann
durch ein tuch aus / vnd geus den
Essig auff ein heis gemachten
Ziegelstein / dauon wird ein däpff
der lest keine giffte / in einem zim
mer oder in spalten oder klunsen
der wende. Wann das Wise
lin mit der schlang streitten wil/
so sterck sie sich mit rautten / das
im die Giffte nicht schaden mag.

SCORDIVM.

Das

edele Kraut ist wie Gaman
derlin / Mit denn brannen
Blümlin / schmeck wie Knobloch /
wechse

wedst anfeuchten ortten / wird
sonst lachen Kneblanch genent/
vnd wird an stad eines Tiriacks
gebraucht bey vns Deudschen /
dann wie Dioscorides schreibt/
so treibt das Krautes sey grün o-
der dürr / den haim / gekocht im
Wein / ist auch vorgift vnnd vor
die biß der Schlangen gut also
eingendstien. Von diesem Kraut
wird ein edeles *praeservativum* vnd
curativum bereit / in der Apotecck
wie *Fracostorius* sie beschriben hat/
welches in etzlichen Pestilentzi-
schen febern / da kein ader zulass-
sen ist oder sein mag / auch nicht
zu purgiren geziemet / mechtige
hilff vnd nutz schaffet. Solche
magstu dir holen lassen / vnnd in
der Curation des Pestilentzischen
febers / selstu dem Francken das
von einer Lins gross eingeben / in
praeservation aber einer haselnus
gross.

gros. Die armen mögen nen hem
ein rosen zucker zwei lot / vnd des
sco rdi kraut gepuluert ein quenta
lin zusammen gemischt / hat gro
se krafft der feulins zuwehren vñ
der giff. Man findet geschriben
das in einer schlacht auff der wol
stad viel cörper vnbegeben sein
blieben vnnd welcher leib ange
sehr auff das kraut scordium ge
nant / weren gefallen seind nicht
also bald vorseulet / wie der an
dern / besonderlich an dem ort da
mit das kraut ist berürt worden /
daraus dann abzunemen / vnnd
gentzlich beschlossen ist / das sol
ches kraut / aller gifftigen thier
bis / vnnd andern gifftigen vrsas
chen / die den Menschen vorletzen
widerstand thue vnnd vortreibe /
drumb sol es dir vor giff zu brau
chen befohlen sein.

R

Chame

CHAMELEON ALBVS.

N Ein hockh oder Eber wurtzel/
wird von vielen in grosen werden
vnd lob gehalten / vor die Pestia-
lentz/in mainung / das sie solche
krafft vnd wirckung habe / weil
sie dem Kaiser Carolo / daun sie
auch den namen Carlina hat /
durch ein Engel von Nimel / sey
gezeigt/wie mit diser Wurtel der
vorgiffen lufft zubegegnen sey.
Drumb sie bey vielen hochgeru-
met vnd erhaben wird/ vnd nicht
vnbillich / Dann so du nimpst der
wurtzel einhock ein pfund / tor-
mentillwurtzel/ weissen Diptam/
heilige Geist wurtzel / jedes ein
lot / GernsWurtzel drey quent/
sauerampfer samen/bortzlsamen
jedes zwei quent/zerstos alles be-
sondern gantz klein / vormischs
vnnd stos wol zusammen mit ei-

nem

nem rosen Honig / Das es werde
zu einer latweri. Davon nym
zur vorwarung einer haselnuss
gros. Es wird die wurtzel / nit
allein dem Menschen vor gift zu
nemen gerathen / sondern auch
dem viehe vor zauberey / auch den
schweinen / so der schelmen oder
die gille vnter sie kommen wil/
gegeben / oder auch in ihr trinck
kibel gelegt oder gebunden / das
sie drüber trincken / in der masa
nung / das jm keine gift schaden
möge.

AGRIMONIA. Odermenig/
all.rweltheil / oder biberkletten/
ist vorgift vnnd ihrer zufellen/
nutzlich vnnd gut zugebrauchen
dan grin gestosen / vñ den safft ge
truncken / vortreibt die geschwer
im Menschen / vnd die erhabene

R ij pesti

pestilentz / vnd also eingenommen/
werden die stich der giftigen thier
curirt vnd geheilet.

IVNIPERIGRANA

Kramptbeer oder wacholderbeer/
ist ein edele artzney wider die
schwebende seuche der Pestilentz/
vnd werden sonderlich bey den
Dentschen die beer vor die infes-
cion gebraucht / so fürnemlich
abgebrochen sein am tag S. Res-
migi. Dann der vngeschrlich
fünffzehn frue nüchtern / vnd dar
vnder welsche nüsse ein oder zwo
aus einem weissen Essig gessen/
oder vor sich allein / wird vor gifte
sehr gelobt. Die wacholder
stauden grün vnd frisch angezün-
det / vnd damit gereuchert / erlen-
tert die lufft / vnd vortreibt ihrer
vnart vnd gestanckh / Der Wein
in

ein kandel von krametpeer holz
behalten/wird sehr gelobt. Der
König Nicomedes / wann er etz
wan hingeladen war / vnnnd sich
einer vergiffung besorgte so
nam er dis ein quintlin / Das
macht vnderwen / vn muß die gift
heraus/als nim Kramtpeer zwei
quent gesigelt erdrich anderthalb
quent/reibs klein/vnd machs mit
honig/zu einer Mapader teglin.
Des nym so viel wie du gehört
hast.

PIMPINELLA. Der Bibe-
nel wurtzel Krafft vnnnd tugend
wider die vorgifte lufft= ist nicht
genugsam aus zu sprechen/ dann
wie man bey den alten findet / so
sey in einer grosen erschrecklichen
Pestilentz / da jr wenig davon
kommen sein/ ein engel kommen/
vnnnd angezeigt / wie mit dieser

wurtzel der vorgifften lufft alle-
ne möge widerstand gethan vnd
vortrieben werden. Bibenel zu
puluer gestossen vnnd des ein
quentlin schwer in Wein oder
Eichoreen wasser/so es Sommer
zeit ist/ eingenomien / treibt durch
den schweis alle gifft / vnnd böse
feuchtigkeit des gantzen Leibs/
dergleichen thut auch die einges-
machte wurtzel / oder mit Zu-
cker vberzogen. So du sie grin-
hast/so wasche sie vnnd iss solche
im anfang der Wallzeit / auch
magstu solches in dem trinck-
geschir legen vnd dauon trincken.

CITRIVM SIVE ME-
DICVM MALVM.

Citrinatapffel / Samen vnnd
rynnde / werden vor gifft vornem-
lich gerümet. Dann der Citron
ap

apffel eingenommen/ laxirt vnd
löset denn leib auff/ vnnnd wie
dersteht der Giffte/ vnnnd son-
derlich / so man den Citronapfel
in der speise kocht / vnnnd so
man hie von ein tranckh bereit/
Das man zu dem gantzen apffel
samt dem samen vnnnd der ryn-
de / neme Tormentillwurtzel /
heilig Geist wurtzel / Entzian /
Diptam / sauerampffer bletter
vnnnd samen / jedes gleich / Item
thue darzu die gesigeltte Erde
vnnnd bolum armenum / weissen
Agsteins / ein korn / abschabnung
von helffenbein ꝛc. Vnnnd nemeß
diesen tranck ein / oder so du diese
wilst zupuluer machen / steht dir
bevor/wann dich pestis anstoset/
legst dich nider vnd schwitzest/ so
wirstu mit Gottes hilffē da von er-
löset / doch das du nicht drauff
schleffest. Es schreibt Athenæus.

K iij

das

AP

das der Citron Apffel genossen/
sey ein gewisse vnd ware artzney
wider alle eingenommene Gifte/
welchs er von einem burger / der
dese erfahren ist gewesen / gehört
vnd zelernt hat. Dann da dies
ser 2 burger etzliche maleficirte
buben/nach dem gesetz vorurtheil
hatte / von wegen ihrer mis-
handlung / hat er sie den wilden
thieren zu einem raub/ vorgewor-
fen / alder ehe sie an dem ort an-
schaw platz kommen / da sie sol-
ten die straff leiden/so ist ongefegt
ein wirin / die da mit den Men-
schen ein mitleiden trug / am wes-
ge/die da Citronapffel ass / vnn
derselben auch den Maleficirten
personen mitteilte / Die sie dann
bald geffen haben / vnd seind als
bald di auff den aller grausams-
ten vnd frechisten wildenthieren
vnn schlangen vorgeworffen/
von

von inen angegriffen vnd gebis-
sen worden/ aber inen nicht das
wenigste geschadet. Wie das nun
der Voigt oder landpfleger solchs
gesehen/ists im wunderlich vor-
gefallen /vnnnd hat den bestellten
Wechter des thors gefragt/ob sie
was gessen oder getrunckhen het-
ten / da er inen aber bericht/ Er
wusste nichts/ dann / das sie denn
Citron Apffel gessen hetten von
der Wirtin/ so befielt er den an-
dern tag / das man einem solte
von Citronapffel zuessen geben
dem andern aber nicht / da nun
dieser der vom apffel gessen / von
schlangen gebissen war / ist er vn-
vorletzt/vnd on schaden blieben/
der ander aber der des Apffel nit
genossen hat/ist als bald von der
Schlangen bis gestorben. Aus
diesem hat man gewis geschlos-
sen/ das dieser apffel allerley gifft

A v

Kref

Krefftiglich widerstehe vnnd vors-
zere. Also ist auch wissentlich
das der Deracleotes ein Tyrann
in ponto / viel Menschen durch
Gifft hat vmbringen lassen / aber
es haben die leut von der Artz-
ney gewußt / vnnd haben den apf-
fel sampt dem samen / in Wonig
gekocht / vnnd haben dauon ein
wenig getruncken / so hat inen
die Gifft nicht mögen schaden.
Dieser apffel dient auch / vor stin-
ckenden Achem vnnd der zehne /
Das man die rind oder die gantz
substantz in wein kochet / Vnnd
den mund mitt auswaschee / So
der Apffel zu den Kleidern gelegt
wird / vortreibt er die Motten vnd
schaben / vnd macht sie wol schme-
cken / dient auch alten reichenden
Personen / befodert die dewung /
vnnd werden von diesem Apf-
fel mehrlay artzneyen / in der
Apo-

Apotekē bereit / als die eingemach-
ten äpfel / Dienen vor hertz
zittern in hitzigen feber / derglei-
chen die schelffen eingemacht /
nutzen vor stinckenden athem /
wermet das hertz / vnn̄d wendet
hertz zittern / sein Sirop von dem
äpfel yn Apoteken bereit / die-
net zur hitz im haubt zum schlaff
zum vnderwen / vnd vor die Pestis-
lentz. Der Sirop von Citron sa-
men wird sonderlich gepriesen
zur Breune / zum Hertz zittern /
zum durst im hitzigen magen /
sonderlich im hitzigen feber vnd
der Pestilentz vnn̄d andere viel
franchheiten mehr / drum̄b sol
dir dieser Äpfel mit ernst ent-
pfolen sein / Des du in viel franch-
heiten / vnn̄d Pestilentzischen fe-
bern brauchen kanst.

Mjrra

MYRRHA. Kirrhen dient
den gebrechen die von faulen
feuchten hekommen/ derhalben
so man des tags / zwier oder
drey einnimpt / in einem erd-
beer Wasser / scabiosen oder
Melissen wasser zerteilet vnd treis-
bet solche feuchte gewaltig aus.
Aus diesem werden gemein Pes-
silentz pillen in der ApotECK be-
reit / was für nutz dieselben ha-
ben / können die geleertten nicht
genugsam rümen/ Dann sie be-
kennen/ ja die erfahrung heutiges
tags gibts / so sie recht gemacht
werden / vnd jemand sich der ge-
braucht der kan oder wird selten
oder nymmer vergifft werden.
Was vor nutz vnd wirckung die
myrrha hat/ ist auch etzlichen
Weibern wol bekthant / vnnd ist
war/ so manchem Medico vor eis-
ner

nerzeit / die Myrrha neben der
angelica/vnd dergleichen mehr/
wer entpfolen gewesen / weren
ihr nicht so viel auch von hohen
namen vnd personen / in dem his
tzigen feber / der newen sucht/
wie mās nēt/die vngrisch Franck
heit/ so jemmerlich mit hirnwür
tigkeit hingericht wordē/dēnach
mus ein solch er der beste sein vnd
geacht werden/ vnnd wiewol ein
solcher sich mit wörtten beredet
vnd entschuldiget / vnd die vrsach
diesem oder jenem gibt / so ist
doch solches nichts / vnd ob je ei
ner Francker / vnter vielen erlöset
vnd gesund wird / so ist's mehr
dem lieben gebet / vnnd anderen
Mittel/ die andere Personen aus
mitleidung des nechsten gethan/
zuzuschreiben. Vnd nit der bloßen
Arrogantiae/wie es mancher be
mentel kan / ich habe diesem kind
vnd

vnd seiner Frawen geholffen/ Aber so man hierin / das dem also
sey / solt den Krancken oder die
vmbsteheuden vnd werterin dar-
umb fragen / wissen sie dir / wo sie
anders nit heucheln wollen / ein
anders liedlin zusingen / vnnnd
betreugt sich ein solcher Medicus
aber nicht im bentel villeicht mit
diesem bemuttiget das Nicocles
sag *Falices esse Medicos quod prae-
clara illorum opera Sol videat eorum
vero delicta & errores terra abscon-
dat.* Aber wisse das nichts so
klein wird gespunnen es komme
an die Sonnen / Dann auch
Galenus solche Medicos denn
Strassen reubern vorgleichen /
da er spricht / *Hoc vno a latronibus
differunt quod Cines intra mœnia, &
non in montibus, deprædentur.* Dan
so ein Rauber aus not seiner ar-
mus

mit oder hunger einem berans-
bet vnd wird ergriffen vnnd ein-
gezogen / so wird er Erstlich er-
bermlich gebunden vnnd an
glieder ausgereckt vnd gemar-
tert / bis er endlich mit dem
Schwert oder mit dē Strick sein
Leben lassen muß / aber ein
solcher artzt wird noch gelobt/
promouirt/ vnnd auch mehr be-
lonung gegeben dann das billich
ist / ja vngestraft dazu bleibt/
vnnd drum da jener Medicus
sich seiner ehr/ glück vnnd reich-
thumb berümette/im das geant-
wort war ja freilich kanstu es
haben/ *qui tot occideris homines, &
impune euaseris.* Vnd weil dan
ihr so viel leichtes gemüts seind
zuglauben / vnnd auff fremb-
den jr gefallen tragen/solas ichs
mir es auch also ein behegliches
wesen

wesen sein. Vnnd ein vornunfftige
ge wirt durch andere lent schaden
fluger werden.

FVMVS TERRÆ. Erd

rauch / taubenkropff / taubenkir-
fel / Katzen kirbel / dieses krants
sampt der wurtzel nym zu gute
te hand vol / vnnd thue es in ein
neuen Hasen vnnd schutte vber
das kraut / ein mass gutte geiss
milch / vnnd mache den hasen fest
zu vnd grab den hasen in die erd
drey wochen lang / das distillir
darnach wie Rosen Wasser / vnd
vorwar des Wasser wol / vnnd
wann dich die Pestilentz an-
kompt / so trinck hienon ein glas
vol wol warm / vnd lege dich nie-
der zugedeckt vnd schwitz wol / so
bistu genesen. So aber sonst die
pestilentz regirt so nim von diesem
wasser

Wasser alle wochen zwey oder
drey leffel vol / so kumpt dich die
Pestilentz nicht an / Wann du dies
ses wassers vil wild haben oder
machen / so thue der Milch vnnnd
des frants desto mehr zusam-
men. Solch wasser ist probirt
vnd vorsucht an einem namhafft-
tigen hofe einer Gräffin / vnnnd
darnach an viel andern menschen

NVCES IVGLANDES.

Welsche nus kern / *Plinius* schreibt
im 22 buch cap. viij / wie *Pomeius*
magnus / habe in des vberwundten
Königs *Mithridates* heimlichen
schreinen gefunden folgende artze-
ney / mit des Königs eigener hand
beschrieben / vor alle giffet / also /
nym zwey nussen / zwey dür feigen
zwentzig rauttenblettlin / zerstoß
zusammen vnnnd misch dazu saltz
¶ eines

eines gersten kornlin schwer / ge-
branchs nuttern / so schadet dir
keine giftt denselben tag. Dis
lobt auch Galenus. Auch nymt
man kern/ Krampeper vnnnd raut-
ten jeder bey 3 oder 4 loten/ mehr
oder weniger nach deinen ge-
fallen / stoß grob vntereinander/
geus wein essig drauff / Des
nimm des Morgens ein halben leß-
fel vol/ ist der besten artzney eine/
den Menschen den tag vber zu
bewaren / vnd wird wol ein pre-
seruatiuum sam lise genant. Irē
nim vnzeitige nus/ so viel du wilt
lege sie in essig acht tage lang/ dar
nach stoß sie vnnnd distillir sie
bis das Wasser alles heraus ge-
flossen/ von disem wasser gib dem
francēen sechs oder acht lot zu
trinken/ etzliche tag nach einan-
der vnnnd las in im bette wol zu
gedeckt bleiben. Oder nym nus
blüt

blüt/am schatten gedorret/ vnzel-
tige nuss / Klein zerschnitten jedes
gleich so viel du wilt/lege die nuss
drey tag lang in essig /darnach
nym sie heraus / vnnd distillir sie
samt der nussblit / mache dar-
aus ein wasser/ vnd so die pestilētz
einen angestosen / gib im vō stund
an von diesem Wasser fünff oder
sechs lot/zutrincken / so wird er
gesund/ dann dis wasser die gifft
ausfüret / entweder durch den
stulgang oder oben aus durch
das brechen/Vnd so die beul oder
apostem gewachsen vnnd grosser
worden/ so sol man es anffthuen
Itē aus den auswendigen schel-
fen der baum nussen(wan sie also
zeittig sind das sie itzund aus der
Schelffen fallen oder nicht gar
im Herbst monat / wird ein
Wasser distillirt des wassers
ein zimlichen trunck gemischt mit
dem dritten tail gutes Essigs

getruncken/ist ein gewiſſs exper-
ment wieder die Peſtilentz/ ſo den
Menſchen mit hitz angeſtoſſen
hat allein / das man demſelben
vorhin/ehe er ſolchen tranck ein-
nimpt/ein aderlaſſe ſchlagen.

MENTA. Ring/ gib einem
guten geruch / der dir in vnreiner
luſt zuſchmecken bekemlich ſein
kan. Vnnd etzliche weichen
in gebrantten wein klein zers
ſchnitten vnd gehackte Wyntzen
vnd ſonnen daſſelbig 4. oder 5.
tag / darnach ſeihend ſie es ab /
vnd ſonnens aber mals/ vnd mit
dieſemaaſſer beſtreichẽ ſie die naſ
löſt er zu aller förderſt/wider den
Peſtilentziſchen / vorgifften vnnd
zerſtorrtten luſt / wie Luonimus
ſchreibet.

MONOCEROS, VNICO.
RNV. Einhorn / so mans
recht hat vnnnd nicht vorfalscht
wird/mit andern gebrentten hör-
ner vnnnd beinen / wie gemeinlig-
lich der mehr teil hiemit betrogē
wird/ ist ein köstliche hohe artz-
ney wider gift. Vnnnd wider die
fallende sucht / mit linden blüt
wasser eingenommen. Einhorn ein
gefaßt in gold vnd am halse getra-
gen das es das hertz berüre / bes-
wart dich vngift. So man ab-
geschabet Einhorn einnimpt in
sauerampffer wasser in der Pes-
tilentz/wirstu danñ erlöset / Wer
es recht vnnnd gut hat der wisse/
das er ein reichen schatz / mehr
dann Gold habe. Weil wir az-
ber des frembden köstlichen
horns selten oder fast gar nicht
bekommen mögen/so las dir das
bekante einheimische horn des

hirtzen dakeigen treulich ange-
nem/ vnd befohlen sein/ so wirstu
weniger betrogen / noch in schas-
den kommen.

CORNV CERVINVM.

Hirschhorn/das zur rechter vnd
gebürlicher zeit/ zwischē den zwei
fraw tagen gefellet oder geschas-
ben / sterck das hertz krefftiglich/
darumb es die giffte austreibt/
vnd den Menschen vorgiffte bez-
wart / vnnd vor der hinfallenden
sucht/Man hirtzhorn angebrent
wird/so voriaget die gifftigē tier
vnnd Schlangen. Orpheus im
buch von den steinen befihlt/ das
ein breutigam sol hirtzhorn bey
sich tragen / dadurch wurde zwis-
schen im vnd seinem gemahl / ei-
ne ewige einigkeit bleiben. So
ein stuck von hirtzenhaut / vnnd
die

die rechten füsse / an die thor ge-
nagelt werden / so sol kein gespenst
oder vorgifftes thier hinnein
kommen.

OS DE CORDE CERVI.

Das creutzlin in des hirtzen her-
tze / ist vorgifft vortrefflich gut/
vnd wird in die artzneien / so wie-
der gifft bereittet vnd eingegeben
werden / gantz nützlich / einges-
mischt / wird auch den Schwan-
gern Weibern / die frucht zuster-
cken / zugeben / heilsam befunden.

BOLVS SIVE TERRA ARMENIA.

Diese rotte Erde
mache zu puluer / darnach wasch
das puluer in Maluasier oder in
einem andern guten wein / oder in
sauerampffer wasser / buglossen /
rosenwasser / oder scabiosen wasser

℞ iij

vnd

vnnnd truct darnach die feuchtig-
keit des Weins oder des wassers
darnon/stos vnd reibs zu kleinem
puluer das thue also zu drey mar-
len/so ist das puluer bereit/solchs
behüt den Menschen vor aller zer-
störlichkeit / vnd ist gantz heilsam
zu dem gebrechen der Pestilentz/
Die hitzigen leut sollen des pul-
uers ein nuss gross/in essig / mit
sauerampffer oder einem andern
Wasser gemischet / aber andere
leut / die nit hitzig sind in einem
subtilen Wein / mit rosen wasser
gemischt/des morgents nüchtern
einnemen / das erhelt vnnnd frist
dich/nicht allein vor der pestilentz
sondern es erlegiget dich von der
new angestosenenn Pestilentz.
Dann auch Galenus zu Rom/
viel leut von der schwindsucht / ja
mehr von der vnerhörten wüts
tenden Pestilentz allein mit dem
Bolo

Bolo armeno erret hat. Dann
dazumal ist die seuche der vor-
giftung (wie Thucidides lib. 2
vnd 4. meldet) so grausam vnnnd
erschröcklich / gewesen / das die
gift die schweislöcher des leibs
also eingenommen vnd vorterbet
hat / das auch die gliedmas arm
vnd bein seint ersaulet vnd weg-
gefallen. Vnd wer den bolum ar-
menum nicht gebraucht hat die
hat die Pestilentz alle weggeris-
sen vnd gefressen / vorstehe / in wel-
chem bie gift die oberhand be-
kommen / das auch kein andere
artzney bey inen hat helffen kön-
nen / so ist der bolus armenus
auch hilfflos gefunden worden /
sonst hat er merckliche vnnnd täd-
liche wirckung die pestilentz zu-
uertreiben vnd die Menschen zu-
erlösen vñ gesund zumachen / wie
Galenus dazumal bewisen / vnd

vnd zu diser zeit auch also mit der
probe erfunden wird. Nim boli
armeni bereitet ein quent/sauers
ampffer wasser vier lot / trinckes
warm aus / in der not sodich die
pe stis anstost / Item im Herbst
oder im Winter nym weissen wein
vier lot / boli armeni ein quent/
rosen wasser drey vntz/trinck das
morgëts/so bistu sicher denselben
tag.

TERRA SIGILLATA. Ge-
siegelt erdrich oder gestempfte
erde/aus der Insel Lemno/treibt
alle gift aus dem leibe/Aber wir
dieselben selten recht vnd gut ha-
ben mögen. Dann der türckisch
Tyran/sie vns nicht leichtlich zu-
kommen lest/ vnd er der Türckh/
thut sie zu seinem leib vnd speissen
gebrancken. In Apotecken findet
man der mancherley/etzliche sind
mit

mit angesichten/etzliche mit buch
staben/vnd Türckischen charac
teren bezeichnet/vnd sind rottlich
fast dem rottelstein gleich / doch
ferbet sie nicht wie der rottelstein/
wie Galenus sagt. Es wird
auch ein ander von etzlichen per
sonen geweist / Die ist grawlich
weiß/vnnd seind die zeltlin gros
ser dann der rotten/haben nit zu
sehr einzuhauff ziehende krafft/
vnnd werden beiderley zwar ge
braucht/ jdoch wolt ich lieber der
rotten / weil sie bey dem Galeno
gefunde wird/ brauchen/vñ so sie
nit vorfelscht wurde. Vñ es spricht
Marfilins/ weil zwar die beide
der Bolus Armenus vnnd die terra si
gillata / der Giffte gewaltig wider
stehen/so lobt doch Galenus auch al
le weise leutte/den Bolum in der pe
stilentz mer/aber die Terrā sigillatā
in

in dem bis der vorgifften thier.
Sein gebrauch ist allenthalben/
wie von dem Bolo angezeigt ist
Nym Boli Armeni. Terra sigillata /
vnd klein gerieben Golt/*Tiriack* /
eins so viel als des andern als ein
quent / mische die drey wol durch
einander / vnd gibs dem der vor-
giffte ist / in Sauerampffer oder
Distelwasser zutrincken.

MVSCVS, AMBRA, Bismet
vnd Amber / werden von etzlichen
en in Wein eingenommen vor die
Pestilentz / vnnnd es werden aus
dem Ambra viel vnnnd mancher-
ley Bissam äpffel (*poma ambra*
genant) zur zeit der Pestilentz
nützlich zugebranchen / bereittet/
jedoch merck allhie / wo haubts-
wehe es sey aus hitz oder kälte
vorhanden ist / sol man die nicht

zu offft brauchen / vnd mit vnters
scheid der zeit nach vnd complexi
on des Menschen die wolrichen
de ding vorendern / van Hipp leret
quod Aromata ad multa prodesse nisi
caput granarent. Sonderlich ist
der amber vnnd Bisam den weis
bern die zum auffsteigen der mut
ter geneigt nit dienstlich / vnd sol
len den gentzlich müßig gehn.
In winter zeit las dir nachfol
genden bisam apffel in der Apo
teckh bereitten / *Rec. laudani vnti. S.*
Stora. cala. 3 ij Masti. 3 S. gariophil.
Macer. Nu. Mus. cinna. croci. lig.
alo: ambra ʒ ij. Musci ʒ i. pulueris
sanda puluerisentur fiat pomum ligetur
ad sindonem mundam. Aber zur zeit
der hitz vnnd im Sommer / las
dir nachfolgenden machen. *Rec.*
lauda. Therebin. lota ex aqu. ros. ann.
3 I. santal. omn. ros. rub. Viola. fol.
Myrthi. corti. grana. gariophil. croci
corti

corti. citri. ana. scr. i. campho. Muschi
an. zi. dissol. in aq. ros. fi. pomum.
Diese sol man in henden tragen
vnd nüchtern vor essens vnd nach
dem essen oder je bisweilen / das
zu schmecken / ist ein gut preser-
uatiff in zeit der schwebenden pes-
sillenz.

EXERCITIVM. Die befem-
liche vbung oder des leibs bewee-
gung ist zuerhalten des Mens-
chen gesundtheit / vnnnd zuvor-
hütten die infection / so es zu-
rechter zeit vnnnd mass geschickt/
nutz vnnnd gut. Dann die v-
bung zwo stunden vor dem es-
sen / erweckh die Natürliche
hitz / truckhnet aus böse feuch-
te vnd wehret der feulins wel-
cher sonst in der rhue vnd mis-
sig

figgang gesamlet wird / wel-
che bald faulet / Diese feulins
wird ein zunder der vorgiffen
ansteckung / danon der Mensch
plötzling vorletz / vnnd wo nicht
radt geschickt verterbt wird. Da-
rumb sol ein jeder nach seinem al-
ter / stand / wesen / vnd complexion
(doch an den ortten da die lufft
klar vnnd rein ist) sich vben / mit
reytten / spaciren / gehen / lauffen /
ringen vnd jagen / das doch nur
vor die D^r Ern dienet / die sol-
lens zu solcher zeit nicht vnter-
lassen. Dann Rhases schreibet
das auff eine zeit in der Pestis-
lantz / ~~alle sein Brancch wor-~~
~~den vnnd gestorben / on allein~~
~~die Jeger nicht.~~ Quid ni (in-
quit Eusebius) atroces illas bestias exer-
citatus bellicæ gratia diuinitus produ-
ctas diceremus? Nihil enim magis corpus
ad

ad labores, & animos ad resistendum
hosti corroborat, atq; Venatio. Solches
ist auch gegen der seuche zu vor-
nemen In gemeinen lauff aber
der infection sollen die tantzheus-
ser/vnnd da man durcheinander
leufft vnd springt wie die bestien/
do man den Athem offt schepfē
vnd widerholen mus/von der D-
brigkeit / mit allem ernst abge-
schafft werden. Dann in solchem
wesen/kan ein einige vorgifftē per-
son / durch seinen athem vnnd
dunst / gleich als ein reudiges
schaff/ vnnd fauler apffel/ die an-
dern anstecken vnd vortreiben.

ANIMI AFFECTVS. Zim-
liche freude vnd ergetzligkeit ist in
der zeit der Pestilentz wol zusus-
chen / aber trawrigkeit / betrüb-
nis des gemüts / sorg / angst /
forcht

Imaginatio forcht des todes/ meldung der
io facit abgestorbenen/ solch hochlich vor
au m mitten werden. Dann *animi af-*
fectus *ta* *fectio* *nes* *exterminant* das ist / die bö-
novent sen *impressions* vnnd einbildung
en sum. machen den menschen bald gar
aus/ wie dann wol exempla hier
in einzuführen weren / aber dieses
orts nicht not zu erzelen. Salo-
mon spricht / Mache dich selbs
nicht traurig/ vnd plag dich selbs
nicht/ mit deinen eigen gedanken
dan ein frölich hertz ist des men-
schen leben / vnnd sein freude ist/
sein langes leben thue dir guts/
vnd tröste dein hertz/ vnnd treib
traurigkeit fern von dir/ dan trau-
rigkeit tödtet viel leut / vnd dienet
doch nirgend zu. Ist aber nicht
zu vorstehen von vnordentlicher
freude / als mit fressen sauffen
vnnd vnzucht/ darin der gemein
man hefftig sündiget vnnd irret/
M weil

weil sie meinen / das es ein gut
mittel vnd artzney sey / in sterbs
leufften sich anfüllen mit essen
vnd trinckern/ vnd allerley lüdercy
vnd vnzucht/so doch solches sew-
isch wesen mehr/in der warheit/
die leutte auff die bore opffert vñ
hinrichtet / Darumb wiltu ge-
sund bleiben/vnnd lang leben/ so
halt die messigkeit in essen vnnd
trincken/ *quia Valere vita est, non vi-
uere.* Es hat solches der Danni-
bal ein Carthaginenser / wie Li-
uius schreibt wol vorstander / der
hat alle seine schwachheiten vnd
francckheit / durch die messigkeit
vñ hunger vortrieben/Demnach
solstu in zeit der infection nichts
bessers achten/ dan zimliche fren-
de vnd Christliche fröligkeit/ gott
allein vortrauen / vnd die ordent-
liche natürliche Mittel der artz-
ney/ wie es Gott befohlen vnnd
Ge-

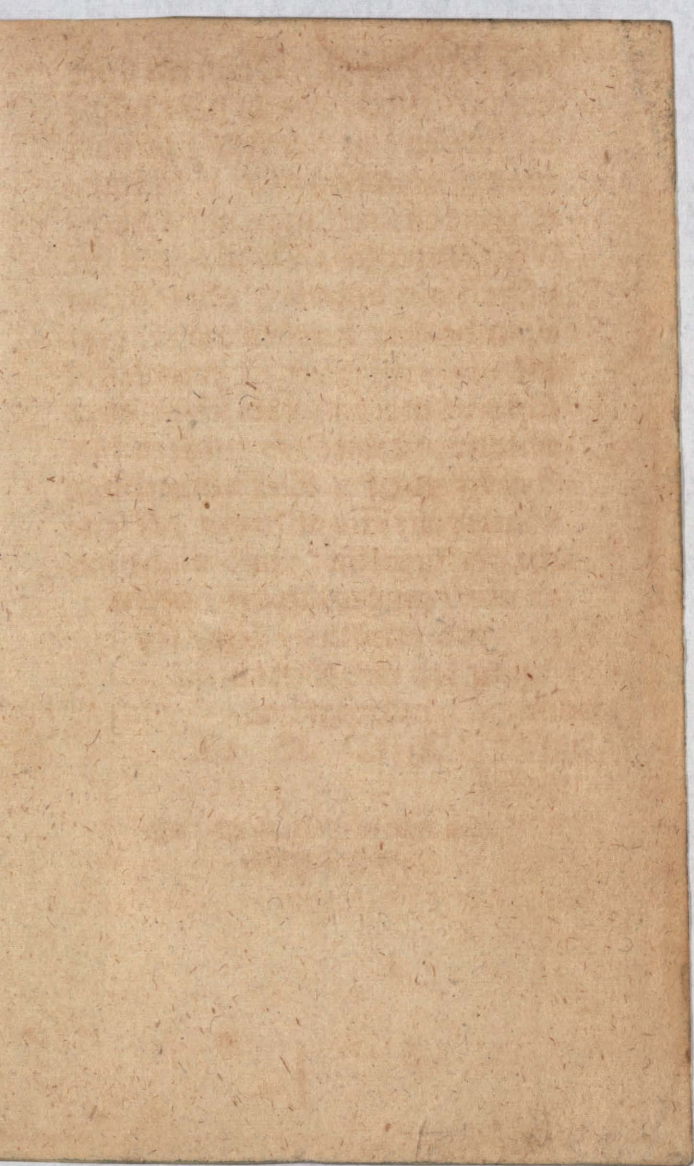
gegeben / mit aller danckbarkeit/
annemen vnd gebrauchen.

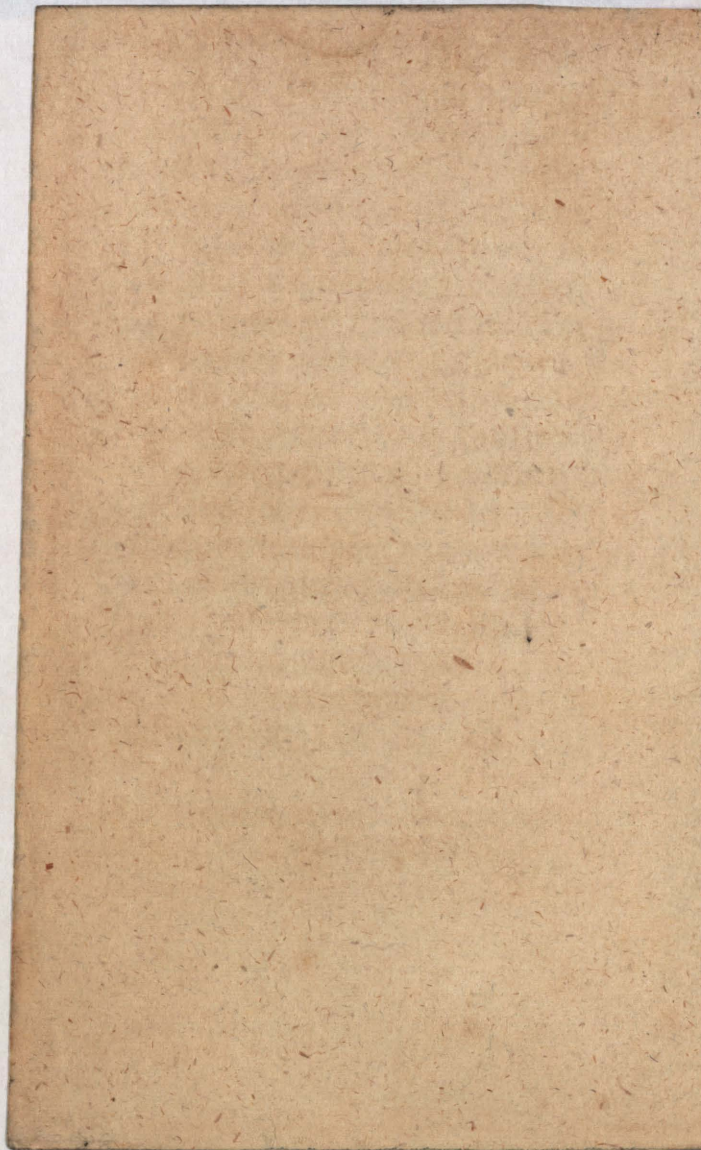
Beschlus.

Frenndlicher trewer lieber leser
du wollest dich also der einfaltigen
vnterrichtung vnd simplici-
en artzneien / in der not behelffen
vnnnd gebrauchen / welche ich dir
nach deinem vormögen (vnnnd nit
den reichen oder gelernten) beschri-
ben / vnd wie die zu brauchen / an-
gedeutet habe / vnd wollest Gott
allein die ehre geben / vnd sein ede-
le geschepff / (wie zuuor offft be-
mele) nemlichen die hilendische
bekante / Kreuter wurtzel / vnnnd
was anders in diesem Büchlin
angezeigt / nit vorachten / sondern
vmb ihrer grosen krafft vnd wir-
ckung willen / hochhalten / vnnnd
die zu deiner notturfft vnnnd wol-
fare

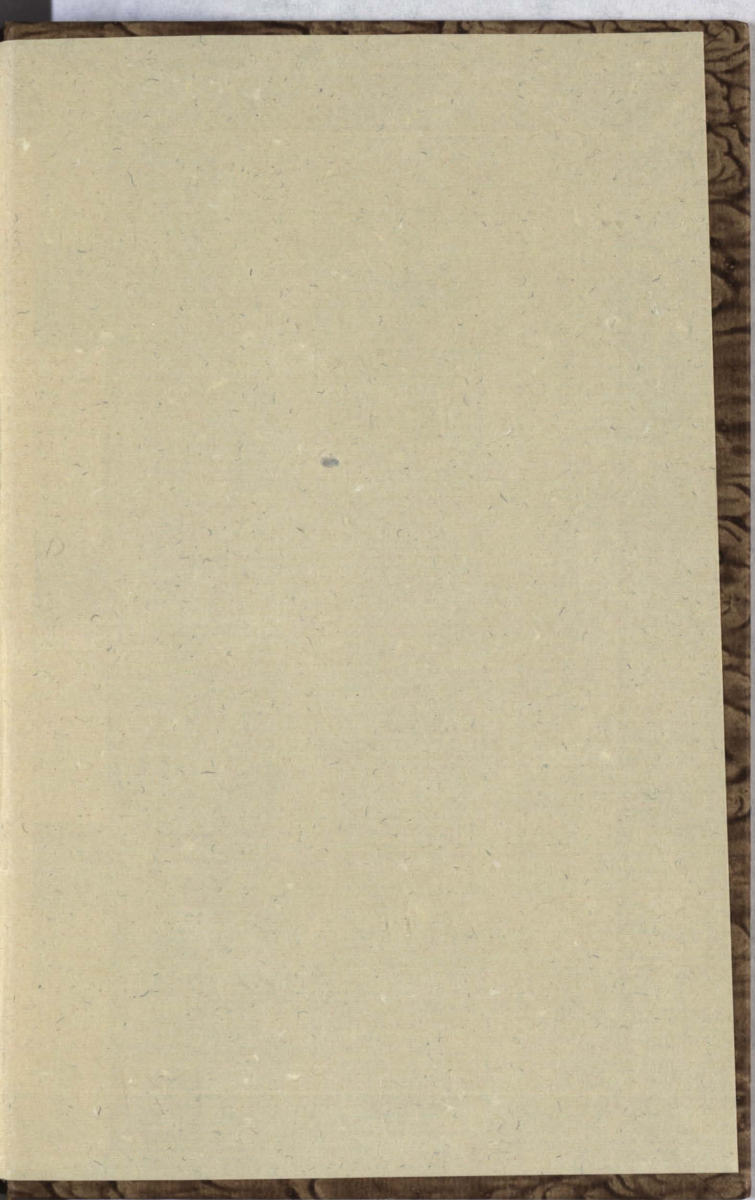
fart gebrauchen / Dann ein stück
vor sich selbs / wie in dem büch-
lin zulesen / in der nott mit nutz
mag genommen vnd gebrach-
et werden / wo man nicht nach-
lesig sein wolte / Dannes gilt hie
nicht lang beitten / oder sehen
was daraus werden wolte / dan
die *occafio* ist *præcept.* wie Hipp.
schreibt/wo das vbersehen oder
vberhupfft wird / so hilfft nichts
weiter mehr. Der allmechtige
Gott wolle vns allen vor der seu-
che der pestilentz vnnd anderem
vbel/ gnediglich beschützen
vnd erhalten / deme sey
lob vnd Ehre in all
Ewigkheit/
A M E N.

Gedruckt zu Grätz/durch Jach-
arias Barisch.











W

8

Med.

2442

UB München